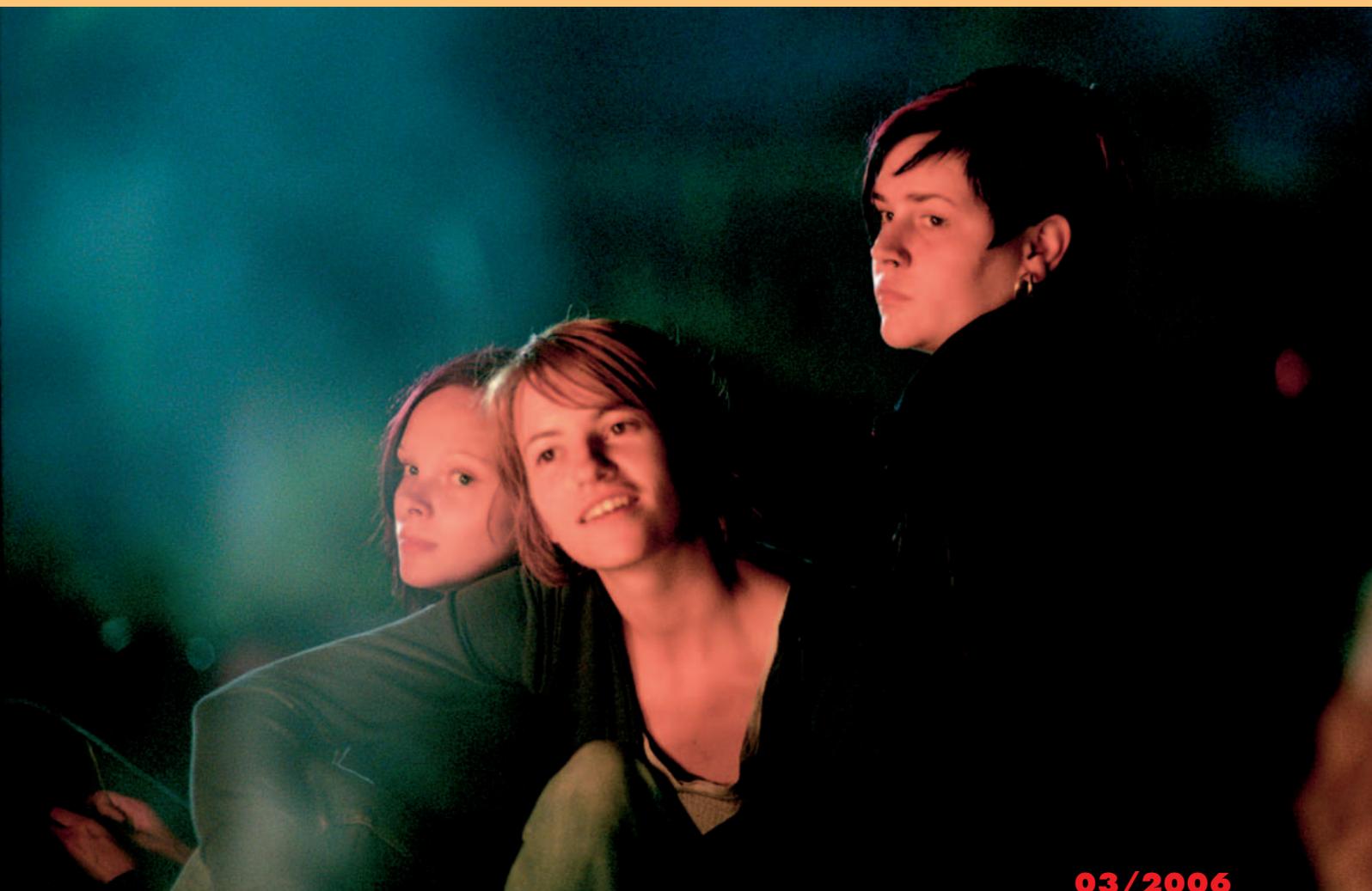


MDM Infomagazin Trailer I I I
Mitteldeutsche Medienförderung



03/2006

6. Filmkunstmesse Leipzig

Veranstalter: AG Kino – Gilde deutscher Filmkunsttheater e.V.

Mammutaufgabe: Filmauswahl

49. Internationales Leipziger Festival für Dokumentar- und Animationsfilm

Personality, News, Service

Nachrichten aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen



49. INTERNATIONALES LEIPZIGER FESTIVAL FÜR DOKUMENTAR- UND ANIMATIONSFILM



30.10. – 05.11.2006

Deutscher und internationaler Wettbewerb
Fake! – Trick me if you can
Tausendundein Bild – Arabischer Dokumentarfilm im Aufbruch
Retrospektive Baltischer Dokumentar- und Animationsfilm

DOK Markt Digital
Internationales DOK Leipzig Koproduktionstreffen
DOK Summits
HD Screenings & Fokus

WWW.DOK-LEIPZIG.DE

Verehrte Leserinnen und Leser,



Michael Sagurna
Vorsitzender MDM-Vergabeausschuss

als wir 1997 in Dresden mit dem Mitteldeutschen Film- und Fernsehproduzentenverband erste Ideen für eine sächsische wirtschaftliche Filmförderung diskutierten, hatten wir eine klassische Förderinstitution nach dem Vorbild westlicher Bundesländer vor Augen. Sehr bald wurde aber klar, dass aus der zunächst sächsischen Initiative ein Drei-Länder-Schulterschluss werden musste, vergleichbar der Gründungsgeschichte des MDR. Denn keines der drei mitteldeutschen Länder wäre in der Lage gewesen, die notwendigen Mittel dauerhaft alleine aufzubringen.

Der Schulterschluss war richtig, auch wenn der Vergabeausschuss der MDM gelegentlich seine liebe Mühe hat, wenn es um die Verteilung der Regionaleffekte auf die drei beteiligten Länder geht. Im Ergebnis aber können alle drei die MDM mit Gewissheit als eine erfolgreiche Investition betrachten. Als gut erwiesen haben sich auch weitere Grundsatzentscheidungen: Die Förderung sollte die Unterscheidung zwischen Fernseh- und Filmproduktionen weitestgehend aufheben, sie sollte sich auch auf die Medienproduktionen des Digitalzeitalters erstrecken und sie sollte betont wirtschaftlich ausgerichtet sein.

Letzteres ist in den Anfangsjahren mit Recht zunächst weniger fest in den Blick genommen worden. Die Medienwirtschaft in Mitteldeutschland musste aufgebaut und gestärkt werden, Erträge und damit Rückflüsse können diesem Aufbau erst folgen. Nun ist es an der Zeit, die Zügel in dieser Hinsicht vorsichtig enger zu nehmen. Das betrifft sowohl die Erwartung an die Höhe der

Regionaleffekte, wo wir in der Förderabwägung diejenigen bevorzugen sollten, die die vorausgesetzten 100 Prozent quantitativ oder qualitativ am deutlichsten übersteigen. Es betrifft aber auch die Erwartungen an Zuschauer- und Nutzerinteressen und damit an wirtschaftlichen Erfolg.

Die Potentiale sind vorhanden. Nur drei Beispiele: Die »Games Convention« in Leipzig als europäische Leitmesse ist eine bisher ungenutzte Chance, die Pionierstellung der MDM im Bereich Medienproduktionen auszubauen. Beim Kinderfilm ist das wirtschaftliche Potential bei Kinderbuch-Adaptionen um ein Vielfaches höher als bei Originalstoffen, was wir mehr beachten sollten. Und: In Zeiten von Handy-TV, Bewegtbild-Hörfunk und Video-Podcasting kann eine Förderung selbst dem Kurzfilm als Wirtschaftsgut auf die Sprünge helfen. Spannender als ein Klingelton ist er allemal.

Michael Sagurna
Vorsitzender MDM-Vergabeausschuss

6. Filmkunstmesse Leipzig	
Veranstalter: AG Kino – Gilde deutscher Filmkunsttheater e.V.	4
49. DOK Leipzig	
Mammutaufgabe: Filmauswahl	6
Report	
MDM Nachwuchstag	
informationen.ideen.kontakte	9
Schlingel – Internationales Festival für Kinder und junges Publikum	9
backup.festival.neue.medien.im.film	11
11. Thüringer Mediensymposium	11
News	
Informationen aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen	12
MEDIA Service Mitteldeutschland	14
Flash	
MDM Sommerfest	16
MDM Branchentreff Sachsen-Anhalt	16
BKM Kinoprogrammpreis	17
Report	
Sächsische Medienunternehmer in Moskau	18
Produktionsnotizen	
»Napoleon – die Deutschen und der Kaiser«	20
»Meer is nich«	21
»Verliebt in eine Leiche«	23
»Blöde Mützel«	23
MDM intern	
MDM Förderentscheidungen	24
Einreichtermine	26
Veranstaltungskalender	26
Impressum	26

Titel: »Meer is nich«
Koproduktion der ostlicht filmproduktion mit MDR, SWR
und der Hochschule für Fernsehen und Film München
Foto: Anke Neugebauer

6. Filmkunstmesse Leipzig

Veranstalter: AG Kino – Gilde deutscher Filmkunsttheater e.V.

Vom 11.09. bis 15.09.06 veranstaltet die AG Kino – Gilde, der Interessenverband der Programmkinos und Filmkunsttheater in Deutschland, zum 6. Mal die Filmkunstmesse Leipzig. Rund um Filmvorführungen, Diskussionsrunden und Seminare bietet die Messe ein Forum für den partnerschaftlichen Austausch zwischen Kinobetreibern und Verleihern, für eine gemeinsame Auseinandersetzung mit den Problemen und Möglichkeiten des Filmkunstmarktes und die Entwicklung von tragfähigen Zukunftsstrategien.

Kernstück der Messe sind über 50 Filmpräsentationen weit vor dem Bundesstart für Fachbesucher in den Leipziger Passage Kinos und der Schaubühne Lindenfels. Zu jedem Film findet in Form von moderierten Gesprächen über Marktpositionierung, Zielgruppenorientierung und Marketingstrategien ein ausgiebiger Austausch zwischen allen Beteiligten statt. Gemeinsam mit den Verleihern stellen sich in den öffentlichen Vorführungen am Abend Regisseure und Schauspieler dem Publikum. Auch 2006 können die Leipziger unter den vorgestellten Filmen wieder ihren Favoriten wählen, dessen Verleih den Filmkunstmesse-Publikumspreis im Wert von 2.500 EUR erhält. Diese öffentlichen Filmvorführungen dienen zugleich als Testscreenings und werden mittels des Umfragetools Kinomatch und eines Fragebogens zeitnah und umfassend ausgewertet. Eine Neuerung ist die Jugendjury, die aus dem Programm einen Favoriten küren wird.

Wie in den Vorjahren gibt es für Fachbesucher ein umfangreiches Rahmenprogramm. Am Montag eröffnet die Messe mit einem traditionellen Get Together mit Eröffnungsfilm in der Schau-

bühne. Am Dienstag findet die Vergabe der Kinoprogrammpreise Mitteldeutschland mit anschließendem Eröffnungsempfang im Krystallpalast statt. Am Mittwoch tagt vormittags die Mitgliederversammlung der AG Kino – Gilde deutscher Filmkunsttheater, abends laden die Verleiher der Messe zu einer Feier ein, und am Donnerstag findet die Filmkunstmesse-Party mit der Vergabe der 29. Gilde-Filmpreise statt.

Begleitend dazu finden in der Alten Handelsbörse Seminare und Workshops zu aktuellen Fragen des Filmkunstmarktes statt. Das Seminar »Digitales Update« am 12.09.06 beleuchtet die aktuelle Debatte zum Thema: »2K versus 4K – was bedeutet digitale Qualität?« Dazu diskutieren Alastair Oatey (City Screen, London), Linda Pariser (Corner House, Manchester) und Patrick Brouillier (Vorsitzender der AFCAE, Paris). Aus Deutschland sind Peter Dinges (Vorstand FFA), Dr. Detlef Rossmann (Vorsitzender AG Kino – Gilde, Kinobetreiber, Präsidium, Verwaltungsrat FFA), Dr. Heribert Schlinker (Vorsitzender der Unterkommission Filmabspiel FFA, Kinobetreiber), Hans-Christian Boese (AG Verleih) und Johannes Klingsporn (GF Verband der Filmverleiher) zu Gast.

Drei praxisbezogene Workshops am 13.09.06 sollen den Kinobetreibern in ihrer täglichen Arbeit helfen: »Ausbildungsplatz Kino« möchte letzte Zweifel ausräumen, wie sinnvoll es ist, sich fundiert zum Thema zu informieren und sich mit anderen Ausbildern auszutauschen. Mit allen Fragen und Problemen rund um die Ausbildungsprofile, Berufsbilder und Kosten setzen sich Frank Völkert (FFA, Vorsitzender des Prüfungsausschusses der IHK), Dr. Christian Bräuer (Yorck Gruppe, Berlin, Ausbilder), Petra Rockenfeller (Lichtburg Ober-

hausen, Ausbilderin) und Christoph Bausch (Casino Aschaffenburg, Ausbilder) auseinander. Der Workshop »Rhetorik und Umgang im Medienkontakt – Presse und Öffentlichkeitsarbeit im Arthousebereich« behandelt regionales Marketing, kontinuierliche PR und Rhetorik beim Umgang mit Presse und Medien. Als Gäste sprechen über ihre eigenen Erfahrungen Arne Höhne (Piffel Medien Berlin), Thomas Behm (Cinema Münster), Stefan Petraschewski (MDR, Halle) und Andreas Crüsemann (Nationales Marketing & Vertrieb, Cineplex Gruppe). Über »Personalmanagement im Kino« spricht Kim Ludolf Koch (rmc, Wuppertal).

»Auf zu neuen Zielgruppen – Innovationen im Arthousebereich« verspricht das Seminar am 14.9.06. Vorab präsentiert Frank Völkert (FFA Berlin) die aktuelle Programmkinostudie Deutschland 2005. Die europäische Entwicklung im Arthousebereich wird von Elisabetta Brunella (Media Salles, Mailand, European Cinema Yearbook) ergänzt. Im zweiten Teil stellen sich konkrete innovative Projekte vor: Sven Weser (Programmkino Ost), Bernhard Reuther (Kino im Dach), Stephan Raack (Thalia) präsentieren den Zusammenschluss der Dresdner Arthousekinos zu »Die Kinooperative Dresden«. Das Lux Kino aus Halle präsentiert den florierenden Filmclub »Die Funky Luxe« für 15 bis 18jährige. Als Zugabe darf ein Blick auf das knisternde Terrain »Movie Dates – Nie mehr allein ins Kino!«, die Schnittstelle zwischen Kinos und Singles, gelten.

Finanziell unterstützt wird die Filmkunstmesse Leipzig von der Mitteldeutschen Medienförderung (MDM), der Filmförderungsanstalt (FFA) und dem BKM sowie der Stadt Leipzig. ■

Info: www.filmkunstmesse.de

Alles ging wahnsinnig schnell

Filmkunstbranche steht vor Veränderungen



Im September 2003 beschlossen die beiden traditionsreichen Kinoverbände Arbeitsgemeinschaft Kino (gegründet 1972) und Gilde deutscher Filmkunsttheater (gegründet 1953) ihre Fusion. Seit dem 01.01.04 heißt das Netzwerk unabhängiger, gewerblicher Kinos Arbeitsgemeinschaft Kino – Gilde deutscher Filmkunsttheater e.V. (AG Kino – Gilde). Mit der Filmkunstmesse Leipzig schuf der Verein ein Forum für den Austausch zwischen Kinobetreibern und Verleihern. Geschäftsführerin Eva Matlok über die Anfänge und Ziele der Veranstaltung.

Die Gründe, die Filmmesse jedes Jahr zu veranstalten, liegen auf der Hand?

Wir glauben, dass ein Forum für den partnerschaftlichen Austausch zwischen Kinobetreibern und Verleihern, wie es die Filmkunstmesse bietet, gegenwärtig dringender benötigt wird als je zuvor. Der Umbruch der Sehgewohnheiten, verändertes Freizeitverhalten, die digitale Revolution, Video, DVD, VoD, Heimkino, die Verkürzung der Auswertungsfenster, neue Verleihstrategien und ein immer unübersichtlicher werdendes Filmangebot stellen die Filmkunstbranche vor einschneidende Veränderungen, die nur gemeinsam bewältigt werden können.

Zur diesjährigen 6. Filmkunstmesse werden mehr als 1.000 Fachbesucher kommen. Damit hat dieser Branchentreff inzwischen ein enormes Echo gefunden. Wer hatte 2001 die Idee, eine erste Filmkunstmesse aufzulegen?

Drei Leute: Sabine Matthiesen, damals in den Zeise-Kinos Hamburg tätig, Burkhard Voiges von den Hackeschen Höfen Berlin und ich. Wir saßen im Herbst 2000 im Cinedom in Köln bei einer der üblichen Tradeshows für »anspruchsvolle« Filme und ärgerten uns über die Art



und Weise, wie die Präsentation der Filme erfolgte. Im Grunde eine reine Verkaufsveranstaltung mit Filmkonsum. Über die Herausbringung und die speziellen Chancen und Möglichkeiten, die der Arthousemarkt bietet, wurde kein Wort verloren. Schnell wurde klar, dass, wenn wir dies ändern wollen, selber etwas machen müssen. Auf der Berlinale, wenige Monate später, sprachen wir mit Kinobetreibern und Verleihern und viele fanden, trotz vorhandener Bedenken, unser Konzept auf Anhieb gut.

Wie kam Leipzig als Veranstaltungsort ins Spiel?

Aus der Arbeit in der Programmpreisjury des BKM wusste ich, wie erschreckend wenig Kinos aus den neuen Bundesländern einen Antrag auf den Kinoprogrammpreis stellen. Um ein Zeichen für die Filmkunst zu setzen, einigten wir uns darauf, die Messe im Osten Deutschlands anzusiedeln. Dann fuhren wir los und wollten verschiedene geeignete Städte anschauen. So kam ich nach Leipzig und war auf Anhieb von dieser Stadt und ihren Möglichkeiten begeistert. Diese ersten Gespräche waren so freimütig und positiv, dass wir sofort das Gefühl hatten, hier sind wir richtig. Es öffneten sich alle Türen fast von allein. So konnte die AG Kino

gleich im September 2001 die erste Messe veranstalten. Alles ging wahnsinnig schnell.

Zurzeit sind 307 Kinobetreiber mit 544 Leinwänden im Verein organisiert. Fast alle Filmverleiher haben sich als außerordentliches Mitglied eingetragen, und wer nicht Mitglied sein kann oder darf, sympathisiert mit den Zielen Eurer Vereinsarbeit.

Ich habe auch das Gefühl, dass das, was 2000 mit der Gründung unserer Geschäftsstelle angestoßen wurde, sich auf vielen Ebenen bewährt hat. Sicherlich ist die Filmkunstmesse ein riesiger Erfolg. Aber auch bei der Berlinale organisieren wir inzwischen Sonder screenings. Wir bündeln die gemeinsamen Interessen der Programmkinos, um sie gegenüber Konzernen, Behörden, Verbänden und auf der politischen Ebene zu vertreten. Wir informieren unsere Mitglieder regelmäßig über das aktuelle Geschehen am Teilmarkt Filmkunst in einem Newsletter. Mit Hilfe unserer Info-Webseite haben Kinobetreiber die Möglichkeit, sich Nachrichten und Filmkritiken abzurufen oder sich im Forum online auszutauschen. Unsere Geschäftsstelle koordiniert Filmreihen und organisiert eine Vielzahl von Aktivitäten. ■

Interview: Frank Salender

Mammutrunde: Filmauswahl

49. Internationales Leipziger Festival für Dokumentar- und Animationsfilm

Über 2.400 Einsendungen – davon ca. 650 Animations- und über 1.750 Dokumentarfilme sichtet die Auswahlkommission (AWK) für das diesjährige Dokfestival vom 30.10. bis 05.11.06. Das Gremium um Festivaldirektor Claas Danielsen diskutiert und entscheidet insgesamt vier Wochen lang über das Wettbewerbs- und internationale Programm. Der AWK für Dokumentarfilme gehören Cornelia Klauß, Dr. Grit Lemke, Barbara Wurm, Matthias Heeder und Ralf Schenk an. Für die Auswahl der Animationsfilme ist Jacqueline Zeitz verantwortlich, ihr beratend zur Seite steht Filomena Adler. In einer Sitzungspause, Anfang September, erklären einzelne Kommissionsmitglieder ihre Sicht auf die Dinge.

Glücksmomente?

Lemke: Oh, ja – vor allem später, wenn man im Kino sitzt und spürt, wie das Publikum auf die Auswahl reagiert. Im vorigen Jahr funktionierte alles fantastisch, und wir wurden von vielen Seiten für das Programm gelobt. Schon die Auswahl verlief harmonisch, viele Entscheidungen wurden einstimmig getroffen. Das ist in diesem Jahr ganz anders. Wir haben heftige Diskussionen und Auswahlsergebnisse, auf die wir uns nur schwer einigen konnten. Es sind Filme dabei, die Publikum wie Kritiker polarisieren werden.

Neben den Wettbewerben, also Internationaler Wettbewerb Dokumentarfilm, Internationaler Wettbewerb Animationsfilm und dem Deutschen Wettbewerb Dokumentarfilm haben wir das Internationale Programm Dokumentarfilm, das Internationale Panorama Animationsfilm, die Nacht des Jungen Films, die Neuen Deutschen Animationsfilme, Animadoc, Anima-

tion für Kinder sowie zahlreiche Retrospektiven und Hommagen zum Dokumentar- und Animationsfilm, nicht zu vergessen die Sonderreihen und Special Screenings. Wie viel Programm braucht ein Festival?

Lemke: Sicher braucht es gute Wettbewerbsfilme, denn diese bekommen die meiste Aufmerksamkeit – sie sind das sichtbare Herz eines Festivals. Das Programm drumherum hat in Leipzig eine enorme Fülle erreicht. Sicherlich muss man aufpassen, dass sich die Filmangebote nicht gegenseitig das Wasser bzw. das Publikum abgraben.

Sicherlich waren sie aber 2004 an dem Votum beteiligt, einen neuen, nationalen, deutschen Wettbewerb auszurichten?

Lemke: Es gab unter Fred Gehler schon einmal eine deutsche Reihe. Diese wurde abgesetzt, weil es damals zu wenige gute Beiträge gab. Ein wenig stehen auch wir vor diesem Problem. Im ersten Jahr der Neuauflage des Deutschen Wettbewerbs haben wir alles in die Wertung hineingepackt, was irgendwie ging. 23 Filme, das diente der Sache wenig und kam auch beim Publikum nicht gut an. Im letzten Jahr haben wir uns bemüht, allein Wettbewerbswürdiges auszusuchen. Claas Danielsen möchte das Festival zum internationalen Schaufenster für den deutschen Dokumentarfilm ausbauen, denn es gibt bisher keinen Ort in Deutschland, wo potenziellen Ankäufern aus dem Ausland der deutsche Dokfilm so geballt vorgeführt wird. Mit dem Deutschen Wettbewerb aber zeigte sich dann, dass vor allem das Leipziger Publikum die Säle stürmte. Es gibt ein ganz, ganz großes Bedürfnis nach Filmen, die sich auf eine sehr anspruchsvolle Art und Weise mit deutscher Wirklichkeit beschäftigen.

Über 2.000 Einsendungen, muss man

sich vor dieser Quantität nicht schützen, um den Blick für die Qualität zu bewahren?

Lemke: Darüber diskutieren wir auch, die Anzahl der Einreichungen ist wirklich Wahnsinn. Sie zwingt uns täglich bis weit über Mitternacht vor die Bildschirme. Aber eine Einreichgebühr ist eben auch auf vielen anderen internationalen Festivals nicht üblich. Vielleicht wird sich in den nächsten Jahren auch bei uns etwas ändern, denn mittlerweile erreicht uns auch viel Unbrauchbares.

Wie läuft der vierwöchige Filmmarathon im Einzelnen ab?

Einen Teil der Filme haben wir auf verschiedenen internationalen Festivals gesichtet, einige Filme auch zuhause vorab angeschaut. Hier in Leipzig betrachtet zunächst jeder für sich allein eine bestimmte Anzahl von Filmen. Dann werden die Filme, die wir für diskutierenswert halten, in kleinen Gruppen gesichtet. Zum Schluss gibt es dann die gemeinsame, große Runde. Wenn jemand einen Film entdeckt, den er im Wettbewerb sieht, schauen wir diesen Film gleich zusammen.

Filme für einen Wettbewerb aussuchen, eine beneidenswerte Tätigkeit?

Klauß: Sicherlich trauen sich das viele Freunde des Dokumentar- und Animationsfilms selbst zu. Aber vier Wochen Filme am Stück zu sehen, erfordert eine extreme Selbstdisziplin. Man muss jede Produktion mit wachem Blick und ungeteilter Aufmerksamkeit betrachten. Beim Dokumentarfilm ist man sehr schnell über das Thema verführt und bereit über formale Schwächen hinwegzugehen. Aber man muss streng bleiben. Ein Film auf der großen Leinwand hat nur eine Chance, wenn alles stimmt. Es tut manchmal weh, Geschichten und tolle Protagonisten, die einem ans Herz gehen, nicht in den Wettbewerb zu nehmen, weil der



v.l.n.r.: Claas Danielsen, Jacqueline Zeitz, Ralf Schenk, Barbara Wurm, Dr. Grit Lemke, Matthias Heeder, Cornelia Klauß und Filomena Adler

Film handwerklich einfach zu schwach ist. Lemke: Sehen muss man lernen. Man benötigt eine sehr lange Seherfahrung, um einen analytischen Blick für Filme zu bekommen. Ich selbst mag diesen Job und dieses Team.

Klauß: Wir haben in und neben der Arbeit viel Spaß miteinander, sind vier Wochen wie in einer Zwangsehe miteinander verbunden. Da muss man andere Meinungen akzeptieren können und einander Respekt zeigen.

Braucht es »ein Auge« für alle AWK-Mitglieder, dass jeder Film die gleiche Auswahlchance hat? Oder sind Kriterien für die Auswahl verabredet?

Lemke: Was heißt verabredet? Wir diskutieren, jeder bringt seine Meinung ein. »Ein Auge« haben wir nicht, sondern gemeinsam mit Claas Danielsen sechs Augenpaare. Und bekanntlich sehen schon zwei Augen mehr als eins. Natürlich gibt es auch Streit. Das muss so sein. Wir sind paritätisch ost-west, männlich-weiblich und aus unterschiedlichen Generationen.

Klauß: Wir reden ganz viel über die Filme. Da geht es immer um Maßstäbe.

Um welche genau?

Lemke: Das erste Kriterium ist die Handschrift. Die muss spürbar sein, ein Film muss etwas Eigenes haben. Wichtig ist auch immer, wie berührt der Film einen selbst, welche Fragen wirft er auf. Das Thema selbst ist nicht wirklich ein Kriterium, aber wir schauen schon, dass das Programm vielschichtig und abwechslungsreich ist. Auch möchten wir, dass möglichst viele Länder im Programm vertreten sind.

Klauß: Natürlich Handwerk, ganz klar. Da gibt es Standards.

Lemke: Aber wie bewerten wir Filme, die diese Standards bewusst brechen? Oder was ist mit Filmen, die provozieren wollen? Wie reagiert man auf das Revival der Handkamera? Oft reichen die Bewertungen innerhalb der AWK von »revolutionär« bis »trashig«.

Klauß: Kinotauglichkeit ist ein ganz großes Thema. Weil wir in einer Zeit leben, wo das Fernsehen den Dokumentarfilmbereich extrem absorbiert hat. Wir suchen nach dieser ganz schmalen Schicht von Filmen, die es trotz allem schaffen, eine Kinosprache zu entwickeln. Es ist ein wichtiges Moment in der Bewertung eines Filmes, ob die Bilder für das Fernsehen oder für die große Kinoleinwand gemacht sind.

Schnell wird das Internationale Leipziger Festival für Dokumentar- und Animationsfilm auf den Dokumentarfilm verkürzt und als Dokfestival bezeichnet.

Zeit: Animation ist in Leipzig gewachsen, gehört hierher. Viele Menschen verbinden mit Animation aber nur nette, kleine Trickfilme für Kinder, und was im Fernsehen zu sehen ist, bestätigt genau dieses Klischee. Aber künstlerische Animationsfilme bedienen ganz andere Themen. Sicher könnten die beiden Genre Dok- und Animationsfilm noch besser im Programm verzahnt werden. In diesem Jahr, das gab es bisher noch nicht, haben wir in einer Region auf beide Genre gleichzeitig geschaut. Zu sehen ist jeweils ein Programm zum baltischen Dokumentar- und zum baltischen Animationsfilm.

Lemke: In erster Linie sind beide Genres Kunstformen, also die künstlerische Betrachtung der Wirklichkeit. So sind sie sich sehr nahe.

Im Programm Animadoc zeigen wir diese enge Beziehung zueinander.

Zeit: Der Dokumentarfilm kann auf Archivmaterial oder Interviewpartner

zurückgreifen, aber wenn es um die Darstellung des Innenlebens einer Figur geht, kann man mit Mitteln der Animation etwas sichtbar machen, das auf wunderbare Weise wirklich berührt.

Gibt es eine Carte blanche für prominente Dok- und Animationsfilmemacher?

Lemke: Nicht wirklich. Aber es gibt Filmemacher, denen ist man sehr verbunden, viele haben ihren Weg oftmals hier von Leipzig aus begonnen. Wir haben aber auch schon Filme von Filmemachern abgelehnt, die uns total am Herzen liegen.

Klauß: Wir sind eine sehr redliche Kommission und lassen uns von großen Namen nicht blenden. Es gibt auch Filme, hinter denen man einen Druck spürt, die für Festivals geradezu zugeschnitten werden. Oder man liest in dem Antrag schon: Premiere in Leipzig. Viele Filmemacher und Produzenten sind sehr selbstsicher. Solchen Verführungen zu entgehen, ist nicht immer einfach.

Zeit: Prominente Bewerber haben sicherlich den Vorteil, dass man länger über ihre Arbeiten nachdenkt, auch stärker enttäuscht ist, wenn die eingereichte Arbeit schwach ist. Aber sie gehen vielleicht nicht so schnell unter, man ist geneigt, noch eine Spur intensiver über ihre Filme zu diskutieren. Insofern haben sie einen Bonus, einen Aufmerksamkeitsbonus.

AWK und die spätere Festivaljury pflegen welchen Kontakt?

Lemke: Natürlich hinterfragen einige Jury-Mitglieder die Gründe für die Film-Auswahl. Viele Jurymitglieder, gerade die deutschsprachigen, kennt man ohnehin, die Szene ist nicht riesig groß.

Aber aus diesen Kontakten kann man keinen Einfluss auf Jury-Entscheidungen ableiten. ■

Interview: Frank Salender

K i n o p r o g r a m m p r e i s

Mitteldeutschland 2006

Die Mitteldeutsche Medienförderung GmbH und der Mitteldeutsche
Film- und Fernsehproduzentenverband e.V. verleihen:

Hauptpreis

für das beste Jahresfilmprogramm 2005, verbunden mit 10.000 Euro
Programmkino Ost, Dresden

Auszeichnungen

für ein hervorragendes Jahresfilmprogramm 2005, verbunden mit je 5.000 Euro
Lux Kino am Zoo, Halle
Schaubühne Lindenfels, Leipzig
Cineding, Leipzig
Thalia Cinema Coffee and Cigarettes, Dresden
Filmtheater Schauburg, Dresden

Urkunden

für ein besonders gutes Jahresfilmprogramm 2005
Lichthaus, Weimar
Studiokino, Magdeburg
Passage Kinos, Leipzig
Filmtheater Metropolis, Dresden
Kino im Dach, Dresden

Sonderpreis

für ein besonders gutes Jahresfilmprogramm 2005 einer
alternativen Abspielstätte, verbunden mit 5.000 Euro
Kunst-Bauer-Kino, Großhennersdorf

Foto links: Zweiter MDM Nachwuchstag »Kontakt« 2005
 Foto rechts: Filmfestival für Kinder und junges Publikum Schlingel
 – Gerry Shirren nimmt den Preis der Animationsfilmjury für den
 besten Film entgegen



Alles auf Anfang

MDM Nachwuchstag

Nach dem erfolgreichen Auftakt im vergangenen Jahr lud die Mitteldeutsche Medienförderung GmbH (MDM) am 07.06.06 zum zweiten MDM Nachwuchstag »Kontakt« unter dem Motto »informationen.ideen.kontakte« nach Leipzig ein. Staatsminister Hermann Winkler, Chef der Sächsischen Staatskanzlei, war der Schirmherr der Veranstaltung, zu der zahlreiche Nachwuchsfilmerschaffende aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen kamen.

Das Kernstück des Treffens bildete das Pitching ausgewählter Nachwuchsvorhaben vor interessierten Teilnehmern und dem Expertengremium, dem Dr. Arnold Seul vom Mitteldeutschen Rundfunk, Tho-

mas Springer vom TP2 Talent Pool, Susanne Schmitt von der MEDIA Antenne Berlin-Brandenburg, Jörg Rothe von der Mediopolis Film- und Fernsehproduktions GmbH, Rut Ferner von Vertical Strategies, Juliane Fuchs vom backup.festival und Mario Fischer von der MDM angehörten. Elf Projekte wurden im Rahmen des diesjährigen Nachwuchstages präsentiert. Sie boten ein breites Spektrum: vom dokumentarischen Porträt über die Nicaraguanerin Tatiana in »Canto y Danza« von Hannah Leonie Prinzler, über die Geschichte eines radioaktiv verstrahlten Dorfes in »Strahlende Utopie« von Anita Becker bis zum Plot über eine exzessive Party in »U_Boot« von Nico Ditsche und Nicholas Dorn. Zum Rahmenprogramm des Nachwuchstages gehörte in diesem Jahr ein Panel zu regionalen und internationalen Trainingsinitiativen, bei dem Kristina Trapp

(EAVE), Gabriele Brunnenmeyer (Moons-tone International), Donata von Perfall (Discovery Campus Masterschool), Thomas Springer (TP2 Talent Pool), Viola Wartewig (Akademie für Kindermedien), Katerina Hagen (European Animation Masterclass) sowie Andrea Wickleder (Erich Pommer Institut) über Weiterbildungs- und Trainingsinitiativen in den Bereichen Produktion, Animation, Dokumentarfilm und Drehbuch informierten. Neu im Programm war die Fallstudie zu einem bereits realisierten Nachwuchsprojekt aus dem Vorjahr. Carolin Scheffler, Conny Poppe und Franziska Runge, die beim Nachwuchstag 2005 »Leben auf Hochglanz« vorgestellt hatten, zeigten sich zufrieden mit der Entwicklung ihres Stoffes. Ihnen gelang es, dabei sowohl einen Kameramann als auch Sponsoren für das Projekt zu interessieren. ■

Oliver Rittweger

Rekordeinreichung

Die Qual der Wahl

Seit Wochen kommen Pakete aus aller Welt im Chemnitzer Kinderfilmhaus an. Mehr als 400 Filmbeiträge haben die Organisatoren des »11. Internationalen Filmfestivals für Kinder und junges Publikum Schlingel« bereits gesichtet. Nun muss das Organisationsteam entscheiden, welche Streifen in den Kategorien Kinder-, Jugend-, Kurz- und Animationsfilm sowie Blickpunkt Deutschland im Festivalprogramm vom 09. bis 15.10.06 gezeigt werden.

Prall gefüllt sind die Regale, in denen die Sichtungskopien lagern. Für die Festivalleitung besonders erfreulich, dass viele Beiträge aus Russland und Polen eingegangen sind. Neben weiteren europäi-

schen Wettbewerbern aus der Schweiz, Finnland und Schweden sind auch Teilnehmerbeiträge aus Argentinien, China und Südafrika angekommen. Nachdem der »Testlauf« zum Thema Kurzfilm im vergangenen Jahr geglückt ist, wird es beim diesjährigen Schlingel-Wettbewerb erstmals die Kategorie »Kurzfilm« geben. Auch in dieser Sparte sind bereits Wettbewerbsbeiträge sowohl aus Deutschland sowie auch aus dem Ausland eingegangen, denn das Interesse an diesem Wettbewerb ist bei den Filmemachern groß, da dieser Kategorie auf Festivals oft zu wenig Beachtung geschenkt wird. Gestiftet wird der Preis von der AG Kurzfilm. Auch in diesem Jahr haben die Kinder und Jugendlichen beim Festival naturgemäß das angestammte Recht, über ihre Favoriten zu entscheiden. Neben den Juroren für den Kurz- und Animationsfilm werden auch zwei der Hauptpreise des

Festivals durch die jungen Kinofans vergeben. Eine Jugendjury (Schüler eines Chemnitzer Gymnasiums) und die Europäische Kinderjury, die sich aus 18 Schülern 9 europäischer Länder zusammensetzt, hat hier die Qual der Wahl. Dass auch erwachsene Filmexperten aus verschiedenen Nationen ihre Stimme abgeben, unterstreicht die Bedeutung der Wettbewerbe. Nicht zu vergessen auch der Publikumspreis, der allen Kinogängern eine Mitbestimmung einräumt. Neu in diesem Jahr wird die Hommage an einen ganz großen Regisseur des europäischen Kinderfilmes sein. Wer kennt nicht »Drei Haselnüsse für Aschenbrödel« oder »Das Mädchen auf dem Besenstiel«. Mit dem ersten »Ehrenslingel« zeichnen die Festivalmacher Václav Vorlíček aus. Viele Jahre schon ist der Regisseur dem Festival freundschaftlich verbunden. ■

Info: www.ffschlingel.de

CHOSEAUZ

16. **FilmFestivalCottbus**
14.-18.11.2006 Festival des osteuropäischen Films
Festival of East European Cinema

www.
filmfestival-
cottbus.
de



W.-Seelenbinder-Ring 44/45
D-03048 Cottbus
Fax: +49 (355) 43 10 70
Fax: +49 (355) 43 10 720
info@filmfestivalcottbus.de

Organizer:
pool production gmbh
berlin cottbus

Focus 2006:
New Cinema from
Bulgaria and Romania

Retrospective:
Serbian film

Deadline for accreditation:
30.10.2006

www.filmfestivalcottbus.de



850
Jahre
1213-2013

medienboard.

VATTENFALL

come and pitch it!

codevelopment
pitching
roundtables
contact

Connecting Cottbus

16.-17.11.2006
market forum for the film industry under
the auspices of the FilmFestival Cottbus
Festival of East European Cinema

deadline for accreditation: 01.10.2006
info@connecting-cottbus.de
www.connecting-cottbus.de



medienboard.

Mitteldeutsches
Medienförderung

www.filmfestivalcottbus.de

MEDIA

pool production

Foto links: »backup.festival. neue medien im film« 2005
Foto rechts: Thüringer Mediensymposium (TMS) 2005



backup neue medien im film

Auch in diesem Jahr bietet das »backup.festival. neue medien im film«, das vom 19.10. bis 22.10.06 im Weimarer E-Werk stattfindet, ein spannendes Programm. Für den internationalen Kurzfilmwettbewerb backup.award und den in diesem Jahr ebenfalls internationalen Musikvideowettbewerb backup.clipaward trafen über 1.100 Einsendungen aus insgesamt 38 Ländern ein, aus denen die fünfköpfige Auswahlkommission den Wettbewerb zusammengestellt hat.

Wie es dem Grundgedanken des »backup.festival. neue medien im film« entspricht, entstammen alle Kuratoren dem Umfeld der Weimarer Bauhaus-Univer-

sität, deren Fakultät Medien sowohl in wissenschaftlicher als auch in künstlerischer Hinsicht den Hintergrund liefert, vor dem sich in der Klassikerstadt eine zukunftsweisende Plattform für experimentelle (Digital-)Filmkunst etablieren konnte. Neben der Präsentation von Kurzfilmarbeiten soll den Wettbewerbern aber auch die Möglichkeit geboten werden, Kontakte in die Filmbranche zu knüpfen. Wie es sich in den letzten Jahren bewährt hat, gibt es auch bei der achten Auflage des Festivals eine Diskussionsplattform, die sich durch klar gegliederte Panels und Podien auszeichnet. Zusätzlich hat die Leiterin des Festivals, Juliane Fuchs, in diesem Jahr eine besondere Form der Integration junger filminteressierter Studenten ins Leben gerufen. In Seminaren setzten sich die Teilnehmer mit der Strukturierung des Festivals auseinander. Anknüpfend an die

Einreichungen der vergangenen Festivals gibt es auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Kooperationen. Im Rahmen des backup.forum werden Kurzfilm- und Videoarbeiten aus China, Osteuropa, Brasilien und in Zusammenarbeit mit dem Studiengang »Europäische Medienkultur« auch aus Frankreich präsentiert. Universitäre Verbünde also, die den Studenten eine Basis für die Auseinandersetzung mit den verschiedenen Kurzfilmformen bieten sollen. Studenten der Bauhaus-Universität zeigen im Rahmen des 10-jährigen Jubiläums der Medien-Fakultät ihre Werke in einer Retrospektive. Im backup.lounge | lab Café findet eine Ausstellung von verschiedenen Medieninstallationen im Bereich von Klang- und Videoarbeiten statt. Dazu kommt wie im letzten Jahr eine Ausstellung in Kooperation mit dem Kunsthaus in Erfurt. ■

Info: www.backup-festival.de

Mut für Macher 11. Mediensymposium

Das seit 1995 jährlich stattfindende Thüringer Mediensymposium (TMS) bietet den Thüringer Medienakteuren und überregionalen Partnern eine Plattform für Information und Meinungsaustausch. Am 05. und 06.10.06 steht im Radisson SAS Hotel Erfurt das Treffen in seiner 11. Auflage unter dem Thema »Kinder.Medien@Thüringen – Mut für Macher«.

Im Einklang mit der Profilierung Thüringens als Kindermedienland wird das Symposium seit 2004 als Fachkongress zu Themen aus dem Bereich Kindermedien durchgeführt. Mit Blick auf die Nutzer des Mitte 2007 bezugsfähigen Erfurter Kindermedienzentrums steht in vier

Foren die Professionalisierung von Medienakteuren im Mittelpunkt. Zum Thema »Kinderfilm in Europa: Andere Länder – andere Sitten?« werden die Produktionsbedingungen in den Ländern mit erfolgreicher Kinderfilmproduktion untersucht. Wie stehen die Chancen für weitere europäische Koproduktionen und helfen diese, frühzeitig eine europäische Identität bei Kindern und Jugendlichen her auszubilden? Die Thüringer Mediengänge genießen eine hohe Wertschätzung. Doch wie praxistauglich die Absolventen sind und ob ihr Rüstzeug für einen erfolgreichen Start ins Mediengeschäft reicht, dieser Frage geht das Panel »Gründerzentren an Hochschulen oder Hochschulen für Gründer« nach. »Print, Film oder Computer: Auf welcher Plattform sind Kindermedieninhalte erfolgreich?«, diesem Problem stellt sich das dritte Forum. Mit welchem Mediencon-

tent und auf welchen Medienplattformen sind Kinder und Jugendliche heute und in Zukunft zu erreichen? Die letzte Diskussionsrunde »Entwicklung und Vermarktung von Inhalten« gibt einen Einblick in die innovativen Ideen für das Kinderfernsehen. Der internationale Fernsehformathandel hat ein Marktvolumen von etwa 2,4 Milliarden Euro – Kinderformate spielen hierbei bisher jedoch eine geringe Rolle. Die Branche selbst mahnt bereits an, dass die Entwicklung und Vermarktung von Kinderformaten ein unerschlossenes Geschäftsfeld ist und die Aktivitäten dort intensiviert werden müssen. Wie also funktioniert der internationale Formathandel? Und schließlich, was kann dies alles für den Kindermedienstandort Erfurt bedeuten? Am Vorabend des ersten Symposiumstages findet traditionsgemäß der MDM Branchentreff statt. ■

Info: www.mediensymposium.de



Foto links: »Monkeys in Winter«

Foto rechts: »Khadak«

MDM geförderte Filme auf Festivals erfolgreich

Die von der MDM unterstützte bulgarisch-deutsche Koproduktion »Christmas Tree Upside Down« erhielt den Spezialpreis der Jury im offiziellen Wettbewerb des 41. Internationalen Filmfestival in Karlovy Vary. Der Episodenfilm der bulgarischen Regisseure Ivan Cherkelov und Vassil Zhivkov wurde von der Dresdner Produktionsfirma filmkombinat Nordost koproduziert. Der Hauptpreis in der Festivalreihe »East of the West« ging an die bulgarische Regisseurin Milena Andonova für ihren Film »Monkeys in Winter«. Die bulgarisch-deutsche Koproduktion entstand in Zusammenarbeit mit der Leipziger Tatfilm Produktionsgesellschaft. Milena Andonova konnte bereits ihr Debüt »Letter to America« erfolgreich auf Festivals präsentieren.

Im Rahmen des 59. Internationalen Wettbewerbs des Filmfestivals in Locarno ging der Goldene Leopard für den besten Hauptdarsteller an Burghart Klaußner für die Tatfilm-Produktion »Der Mann von der Botschaft« (Regie: Dito Tsintsadze). Andreas Goldsteins Kurzfilm »Detektive« der Next Film Filmproduktion konkurriert bei den 63. Filmfestspielen von Venedig in der Reihe Corto Cortissimo als einer von drei deutschen Beiträgen um die Preise. Die Hauptrollen spielen Martin Wuttke, Anna Steffens, Michael Kausch und Peter Schneider.

»Khadak«, die erste Spielfilmproduktion der Firma MA.JA.DE. Fiction, eröffnet am Uraufführung beim Filmfestival Venedig 2006 die Reihe Venice Days. Im Rahmen des Internationalen Filmfestivals Toronto feiert der Film überdies seine Nord-Amerika-Premiere. Dort läuft die belgisch-deutsch-niederländische Koproduktion in der Programmsektion Visions, die für innovatives zeitgenössisches Kino steht. Peter Brosens und Jessica Woodworth

geben mit »Khadak« ihr Debüt als Spielfilmregisseure. Beide haben zuvor zahlreiche, weltweit ausgezeichnete Dokumentarfilme gedreht.

Info: www.mdm-online.de

Stiftung Goldener Spatz Neuer Präsidiums vorsitz gewählt

Das Präsidium der Stiftung Goldener Spatz wählte am 13.06.06 in Leipzig turnusgemäß einen neuen Vorsitzenden. Nachdem Dieter Czaja (Jugendschutzbeauftragter, RTL) dieses Amt über zwei Wahlperioden inne hatte, wurde Manfred Schmidt (Geschäftsführer, MDM) einstimmig für die kommenden drei Jahre als Vorsitzender gewählt. Ebenso einstimmig fiel das Votum für die stellvertretende Vorsitzende Heike Lagé (Redakteurin, ZDF) aus. Sie folgt als Vertreterin des Senders und in dieser Funktion Dagmar Ungureit nach. Darüber hinaus entsandten die Stadt Gera mit Dr. Frank Rühling (Kulturdirektor) und der MDR mit Karl-Heinz Staarmann (Redaktionsleiter) neue Vertreter in dieses Gremium der Stiftung. Die Stiftung ist Trägerin des gleichnamigen Deutschen Kinder-Film & Fernseh-Festivals, der Fachtagung Kinder-Film & Fernseh-Tage, die im jährlichen Wechsel mit dem Festival stattfindet und der Spatz-Tour, einer bundesweiten Tournee mit preisgekrönten Beiträgen. Sie ist überdies Partner der in diesem Jahr neu gegründeten Akademie für Kindermedien.

www.goldenerspatz.de

Medientagung Brüssel Vernetzung der europäischen Medienwirtschaft

Das Mitteldeutsche Multimediazentrum MMZ in Halle veranstaltet am 19.09.06 in Kooperation mit der Vertretung des Landes Sachsen-Anhalt bei der Europäischen Union die erste Europäische Ta-

gung der Medienregionen in Brüssel. Die etwa 100 Gäste dieses Treffens sind insbesondere Vertreter jener europäischen Regionen, die nicht zu den typischen Medienzentren zählen, aber gleichwohl Standort einer kreativen und hochdynamischen Medien- und Filmindustrie sind und zukünftig ihre Möglichkeiten bündeln möchten. Zugesagt haben bereits Regionen aus Spanien, Frankreich, Italien und Ungarn.

Info: www.mmz-halle.de

Training for Trainers Cartoon Creativity in Halle

In Halle, der Heimatstadt der European Animation Masterclass, findet vom 05.10. bis 07.10.06 der Cartoon Creativity-Workshop »Training for Trainers« mit Vertretern von insgesamt 24 europäischen Animationsfilmschulen statt. Nach nunmehr vier erfolgreichen Workshops in der Saalestadt widmet sich die kommende Veranstaltung der weiteren Vernetzung europäischer Animationsschulen und -weiterbildungsinitiativen. Hier können neue Kontakte geknüpft und bereits bestehende ausgebaut werden, darüber hinaus findet ein notwendiger Austausch über gemeinsame Anforderungen und Trends für die europäische Animationsfilmindustrie statt.

Info: www.cartoon-media.be

Schulkinowochen Spielorte: Sachsen-Anhalt und Thüringen

Vom 20.11. bis 24.11.06 finden mit Unterstützung der MDM in Thüringen und Sachsen-Anhalt die 4. Schulkinowochen statt. Vision Kino - Netzwerk für Film- und Medienkompetenz und die Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar laden Schüler und Lehrer ein, eine Woche lang das Klassenzimmer mit dem Kinosaal zu tauschen. Erklärtes Projektziel ist, die Me-



dienkompetenz der Schüler zu stärken und zugleich das Kino als Ort der kulturellen Bildung zu etablieren. 40 Kinos in Thüringen und 25 Kinos in Sachsen-Anhalt nehmen in diesem Jahr an dem Projekt teil. Neben Filmklassikern und aktuellen Filmen werden zum ermäßigten Eintrittspreis von 2,50 EUR in jedem Kino auch Filme zum Schwerpunktthema »Deutschland in Geschichte und Gegenwart« gezeigt. Auf zahlreichen Sonderveranstaltungen können die Schüler mit Filmemachern, Schauspielern und Referenten ins Gespräch kommen. Zur Vor- und Nachbereitung des Kinobesuchs im Unterricht wird den Lehrern kostenlos Material zur Verfügung gestellt. Zusätzliche Fortbildungen der Bundeszentrale für politische Bildung sollen den Lehrern den Einstieg in die Filmanalyse erleichtern. Im Anschluss an die Projektwoche können sich junge Filmkritiker an einem Schüler-Schreibwettbewerb beteiligen. Neben Sachpreisen haben die besten Texte gute Aussichten auf eine Veröffentlichung.

Info: www.schulkinowochen.de

Neues Finanzierungsmodell EAVE Stipendien für Osteuropäer

Die Mitteldeutsche Medienförderung GmbH (MDM) ermöglicht 2007 zusammen mit der MFG Filmförderung Baden-Württemberg und dem Filmfonds Wien Stipendien für Produzenten aus Zentral- und Südosteuropa zur Teilnahme am renommierten Fortbildungsprogramm von EAVE (European Audiovisual Entrepreneurs). Die von den drei Förderinstitutionen zur Verfügung gestellten Mittel von insgesamt 24.000 EUR sollen sechs EAVE-Stipendien finanzieren. Die Auswahl der Stipendiaten übernimmt EAVE. Die Bewerber kommen aus Bulgarien, der Tschechischen Republik, Ungarn, Rumänien, der Slowakei und Slowenien sowie aus den Nicht-EU/MEDIA-Staaten Alba-

nien, Bosnien-Herzegowina, Kroatien, Mazedonien, Serbien sowie Montenegro. Eines der Stipendien ging an einen Teilnehmer des diesjährigen Stoff- und Koproduktionsmarktes Cinelink in Sarajevo: Miroslav Mogorovic, Produzent aus Belgrad.

Info: www.eave.org

CineRegio MDM neues Mitglied

Die Mitteldeutsche Medienförderung GmbH (MDM) ist in das europäische Netzwerk regionaler Filmförderer CineRegio eingetreten. Der Verbund, dem 22 Einrichtungen aus 12 Ländern angehören, verfolgt vor allem die Stärkung von Kooperationen und Koproduktionen im audiovisuellen Sektor und setzt sich für den kreativen und wirtschaftlichen Austausch im Rahmen von Medienproduktionen auf europäischer Ebene ein.

Info: www.cineregio.org

THX-Studio in Halle Filmton im Hollywood-Standard

Anfang August begann im Mitteldeutschen Multimediazentrum MMZ in Halle der Innenausbau eines Studios zur Filmvertonung. Das THX-Studio soll bis Jahresende 2006 einsatzbereit sein. Der THX-Standard für Kino-Ton wurde von Hollywood-Produzent George Lucas entwickelt und gilt seitdem als wesentliches Erfolgskriterium für Kinofilme. Eine derartige Zertifizierung ist in Deutschland allein einem einzigen Studioarchitekten vorbehalten, mit dem das MMZ kooperiert. Der Studioausbau, durch den der Medienstandort Halle zu einem der bedeutendsten deutschen Produktionsorte für Filme mit Hollywood-Sound-Anspruch wird, kostet vier Millionen EUR, die die Landesregierung Sachsen-Anhalt für das MMZ bereitstellt. In Mitteldeutschland gibt es bisher kein Filmstudio, das diese

Kriterien erfüllt, so dass zahlreiche hier gedrehte Filme bisher an anderen Standorten vertont werden mussten.

Info: www.mmz-halle.de

Kongress Vision Kino 06 Film – Kompetenz – Bildung

2003 veranstalteten die Bundeszentrale für politische Bildung/bpb und die Filmförderungsanstalt FFA den Kongress »Kino macht Schule«, aus dem unter anderem die Gründung von Vision Kino hervorging. Am 26.10. und 27.10.06 findet im Filmhaus am Potsdamer Platz in Berlin der Folgekongress statt. Pädagogen, Filmemacher, Kulturschaffende, Schüler, Verleiher, Kinobetreiber, Wissenschaftler und Politiker diskutieren über die Zukunft der Filmbildung für Kinder und Jugendliche in Deutschland. Ziel des Kongresses ist es, den Wert und die Bedeutung von Filmbildung innerhalb der ästhetisch-kulturellen Bildung herauszustellen und sinnvolle Wege des Zusammenwirkens aufzuzeigen. Der Kongress soll dazu beitragen, dass einer breiten Öffentlichkeit die zunehmende Bedeutung der Vermittlung von Filmkompetenz in einer medialen Welt deutlich wird.

Info: www.visionkino.de

MDM intern Neuer Mitarbeiter im Förderbereich

Dr. Markus Görsch, der zuvor im Medienreferat in der Sächsischen Staatskanzlei tätig war, ist seit 01.09.06 neuer Mitarbeiter im Förderbereich der MDM mit dem Schwerpunkt Internationale Koproduktionen. Sein Vorgänger Roland Fleckenstein, dem wir an dieser Stelle nochmals herzlich für seine geleistete Arbeit danken möchten, kehrt nach mehr als achtjähriger Tätigkeit bei der MDM in den Landesverwaltungsdienst des Freistaates Sachsen zurück.

Info: www.mdm-online.de



Connecting Cottbus 2005

MEDIA Projektantrag Fallbeispiel

Mit MEDIA 2007 geht das Europäische Medienförderprogramm in seine vierte Runde. Seit der Entstehung 1991 gab es zahlreiche inhaltliche und strukturelle Veränderungen, ein gemeinsames Merkmal bleiben bei aller Effizienz des Programms jedoch die langen Fristen bis zur Bekanntgabe der Förderentscheidungen. Das nachfolgende Beispiel eines Einzelprojektantrages aus dem Bereich Development soll den Prozess zwischen Antragstellung bis zur Auszahlung der Förderung einmal näher beleuchten. Die erläuterten Zeiträume sind indikativ und nicht verbindlich:

Seit Januar dieses Jahres werden die Verwaltungsaufgaben des MEDIA-Programms innerhalb der neu gegründeten Exekutiv-Agentur für Bildung, Audiovisuelle Medien und Kultur in Brüssel durchgeführt. Hier werden die eingehenden Antragsunterlagen erfasst, auf die Erfüllung der Antragskriterien sowie auf Vollständigkeit geprüft und bei entscheidenden Formfehlern abgelehnt. Die Erfassung der Anträge erfolgt, abhängig vom Antragsvolumen, innerhalb von vier bis acht Wochen. Danach werden die relevanten Projektunterlagen zur inhaltlichen Evaluierung an jeweils zwei unabhängige, praxiserfahrene Experten weitergeleitet, die firmeninternen Daten (Form A bis L) verbleiben bei der Agentur. Innerhalb von sechs Wochen bewerten die Experten die Projekte nach den von MEDIA festgelegten Kriterien, unter anderem nach ihrem Vertriebspotential für den europäischen Markt und vergeben eine entsprechende Punktzahl. Die evaluierten Projekte gehen zurück an die zuständigen Mitarbeiter der Agentur, die aus den Projekten mit der höchsten Punktzahl eine Empfehlung für das MEDIA Komitee erarbeiten. In Ausnahme-

fällen, beispielsweise bei einer sehr unterschiedlichen Bewertung durch die beiden Experten, werden die Projekte nochmals einem Experten-Panel vorgelegt. Die Abstimmung über die empfohlenen Projekte wird in die Tagesordnung der nächsten Komitee-Sitzung aufgenommen, die in regelmäßigen Abständen in der Europäischen Kommission in Brüssel stattfindet. In Einhaltung des Demokratieprinzips der Europäischen Union wird dem europäischen Parlament das Sitzungsprotokoll mit den empfohlenen und durch das MEDIA Komitee bestätigten Projekte zur Einsicht vorgelegt. Nach Einsichtnahme durch das Parlament erfolgt die endgültige Entscheidungsannahme durch die Kommission, und die Förderentscheidungen werden bekannt gegeben. Förderempfänger erhalten ca. vier bis sechs Wochen nach Bekanntgabe der Entscheidung ihren Vertrag von der Agentur. In einem Zeitraum von 45 Tagen nach Vertragsunterzeichnung erfolgt die Auszahlung der 1. Rate in Höhe von 70 Prozent der bewilligten Fördersumme. Die Auszahlung der letzten Rate erfolgt nach Abrechnung der gesamten im Antrag aufgeführten Projektentwicklungskosten. Die Schlussabrechnung muss spätestens 27 Monate nach Vertragsunterzeichnung bzw. einen Monat nach Beginn der Produktion erfolgen. Nach Abschluss der Produktion ist der Produzent verpflichtet, die MEDIA Gelder auf ein separates Konto zu überweisen. Das Geld steht ihm zur Reinvestition in ein Folgeprojekt zur Verfügung, das er innerhalb von sechs Monaten bei der Agentur einreichen muss. Im Bereich Development gibt es bei der Exekutivagentur zwei neue Ansprechpartnerinnen für deutsche Antragsteller: Inga Urban für Paketförderung und Elisa Simeoni für Einzelprojektförderung. www.mediadesk.de

Connecting Cottbus 2006 Come and Pitch!

Zum achten Mal findet im Rahmen des 16. FilmFestival Cottbus – Festival des Osteuropäischen Films am 16.11. und 17.11.06 das filmwirtschaftliche Forum Connecting Cottbus statt. 12 Erfolg versprechende Koproduktionsstoffe werden einem qualifizierten Fachpublikum vorgestellt. Das Rahmenprogramm des Forums konzentriert sich in diesem Jahr auf die Film- und Fernsehlandschaft von Bulgarien und Rumänien. Produzenten aus Ost-, West- und Mitteleuropa konnten sich bis zum 21.07.06 mit einem Spielfilmprojekt für Kino und TV in der Entwicklung für das Pitching bewerben. Am 08.09.06 wählte eine Jury von Connecting Cottbus, der Medienboard Berlin-Brandenburg, der Mitteldeutschen Medienförderung (MDM), der MEDIA-Antenne Berlin-Brandenburg, des Nipkow Programms, des Mitteldeutschen Rundfunks (MDR) und des Rundfunks Berlin-Brandenburg (RBB) jene Projekte aus, deren Produzenten nach Cottbus eingeladen werden, um das Vorhaben zu präsentieren. In den letzten Jahren hat sich Connecting Cottbus zu einem Treffpunkt wichtiger Branchenvertreter aus Ost und West entwickelt, dass neben einem abwechslungsreichen Programm aus Diskussionsrunden und Fallstudien auch Gelegenheit zu ausführlichen Arbeitsgesprächen am Rande der Veranstaltung bietet. Anmeldeschluss für Teilnehmer ohne Projekt: 01.10.06.

Info: www.connecting-cottbus.de

Motion Works erhält Förderung Projektentwicklung

Die Kommission hat die Ergebnisse der ersten Förderrunde (Einreichtermin 28.02.06) für den Aufruf 09/05 bekannt gegeben. Insgesamt konnten 5.545.000 EUR für die Entwicklung von 86 europäischen Filmvorhaben vergeben werden.



Foto links: »Ein Fall für Freunde«
Foto rechts: Discovery Campus Masterschool

Mit den 530.000 EUR, die an acht deutsche Produktionsfirmen gehen, wird auch ein Projekt aus Mitteldeutschland unterstützt. Motion Works aus Halle erhält für die Entwicklung des Animations-Kinofilms »Ein Fall für Freunde« (AT) 80.000 EUR.
Info: www.mediadesk.de

MEDIA geförderte Trainingsinitiativen Alle Maßnahmen im Überblick

Unter dem Aufruf 11/05 unterstützt die Europäische Kommission 51 europäische Trainingsinitiativen mit rund 7,45 Mio. EUR. Mit elf ausgewählten Initiativen, die mit 1.727.428,62 EUR unterstützt werden, steht Deutschland noch vor Frankreich und Großbritannien an der Spitze. Den Löwenanteil in Höhe von 1.173.428 EUR holen sieben Initiativen in die Region Berlin-Brandenburg und Mitteldeutschland, darunter der Berlinale Talent Campus, die European Animation Masterclass, das NIPKOW Programm sowie die Transfocal GmbH mit dem neu initiierten Programm P.R.I.M.E. Eine aktuelle Übersicht sämtlicher MEDIA-geförderter Trainingsinitiativen hat der Förderbereich MEDIA Training herausgegeben. Der Katalog enthält Kurzbeschreibungen und Kontaktadressen der MEDIA-geförderten Kurse, die 2006 in ganz Europa angeboten werden. Der Katalog kann als PDF-Datei abgerufen werden.
Info: www.mediadesk.de

MEDIA Umbrella Mipcom

Vom 09.10. bis 13.10.06 findet in Cannes die Fernsehmesse Mipcom statt. Dem voraus geht die zweitägige Mipcom Junior, bei der Kinder- und Jugendstoffe die Hauptrolle spielen. Unabhängige europäische Produzenten, Producer, Weltvertriebe etc., die noch nicht direkt über Reed Midem bei der Messe akkreditiert waren, können sich bei der niederländi-

schon Organisation The Marketplace zu besonders günstigen Bedingungen am MEDIA Umbrella anmelden. Der Stand bietet einen Nachrichten- und Empfangsservice, Auslagemöglichkeiten für Informationsmaterial sowie eine großzügige Fläche für Meetings. Die Registrierung beinhaltet außerdem die Möglichkeit zur Teilnahme an Konferenzen und Gesprächsrunden mit Sendervertretern sowie einen Eintrag im Katalog.
Info: www.marketplace-events.com

Bewerbung läuft

Discovery Campus Masterschool

Die Masterschool bietet 15 ausgewählten Teilnehmern in einem vierteiligen Zyklus die Möglichkeit, ihre Projekte für den internationalen Markt zu entwickeln. Mit Abschluss der jeweils fünftägigen Seminare sollte das Projekt drehfertig sein, um dann in Zusammenarbeit mit internationalen Sendern realisiert zu werden. Während der gesamten Dauer (zehn Monate) stehen den Teilnehmern je zwei Tutoren zur Seite, deren Kenntnisse den Anforderungen des Projekts genau entsprechen. Die Teilnahme ist kostenlos. Reisekosten und Unterkunft sind von den

Teilnehmern zu tragen. Die Termine liegen im Februar, Mai, Juli und Oktober 2007. Anmeldeschluss: 30.09.06
Info: www.discovery-campus.de

Winnig Strategies

Cartoon Master Feature 2006

Das dreitägige Seminar vom 26.10. bis 28.10.06 richtet sich an Produzenten, Regisseure, Studios sowie Redakteure und Investoren im Animationsfilmbereich. Der Fokus der diesjährigen Veranstaltung liegt auf den Synergieeffekten zwischen Kreativität, Finanzierung und internationalem Marketing von Animationsfilmen. Auf dem Programm stehen neben Präsentationen zu Public Funding in Frankreich und Großbritannien unter anderem auch Case Studies zu Budget und Finanzierungsplänen internationaler Koproduktionen. Anhand der Fallbeispiele »Brendan and the Secret of Kells« (F/BL/IR) sowie »Franklin the Turtle and the Lake Treasure« (F/CA) werden internationale Koproduktionen auf Faktoren wie Local Spend und Stoffentwicklung untersucht.
Anmeldeschluss: 16.10.06
Anmeldegebühr: 500 EUR
Info: www.cartoon-media.be

FILMDIENSTLEISTUNGEN
SÖREN von der HEYDE

Filmservice
Locations
Verkehrsplanung

Sachsen Sachsen-Anhalt Thüringen Funk 0172/34 14 894 www.filmdienstleistungen.de

Spitzenpreise vom BKM Programmkinos ausgezeichnet

Der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, Bernd Neumann, überreichte am 24.08.06 im hessischen Lich die Kinoprogramm- und Verleiherpreise 2006. Der Spitzenpreis, verbunden mit einer Prämie von 20.000 EUR, ging an das Abaton-Kino in Hamburg. Weitere, mit 15.000 EUR dotierte Spitzenpreise erhielten die mitteldeutschen Kinos »LUX. Kino am

Zoo« Halle und »Schaubühne Lindenfels« Leipzig. Darüber hinaus wurden 12 weitere Filmkunst- und Programmkinos aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen in der Kategorie »Allgemeiner Programmkinopreis« mit Prämien von jeweils 10.000 und 5.000 EUR ausgezeichnet: »Kino Casablanca« Dresden, »Filmtheater Metropolis« Dresden, »Kino im Dach« Dresden,

»Thalia Cinema Coffee and Cigarettes« Dresden, »Programmkinos Ost« Dresden, »Filmtheater Schauburg« Dresden, »ZAZIE kino+bar« Halle, »Passage Kinos« Leipzig, »Cineding« Leipzig, »Kinobar Prager Frühling« Leipzig, »Studiokino« Magdeburg und das »Lichthaus« Weimar.



Foto links:
Kulturstaatsminister Bernd Neumann und
die Spitzenpreisträger 2006

Leadership Master Class MDM Branchentreff

»Strategic Trends for European TV/Media« hieß das Thema der Public Lecture zum Abschluss der ersten Leadership Master Class (LMC) in Deutschland am 30.08.06 im Schlosshotel Schkopau. Die Leadership Master Class for European Media Executives ist eine Veranstaltung der International Academy of Media and Arts Halle e.V. in Zusammenarbeit mit BANFF EUROPE mit Unterstützung der MDM, der FFA und des Wirtschaftsministeriums Sachsen-Anhalt. Unter dem Label BANFF EUROPE haben sich die Initiatoren Pat Ferns, Doug Macnamara und Alexander Thies zusammengeschlossen.

Achtzehn Teilnehmer aus acht Ländern sowie zehn Dozenten aus sechs Ländern diskutierten vom 25. bis 30.08.06 Themen der Unternehmensstrategie der Film-, Fernseh- und Internetbranche auf Schloss Schkopau. Der Workshop bot für die Teilnehmer bewährte und völlig neue Sichtweisen im Hinblick auf Marketing & Branding und strategischer Ausrichtung ihrer Unternehmen. Eine Mischung aus Vorträgen, Fallstudien, Präsentationen, Diskussionsrunden, Panels und Dinner-Speeches garantierten eine hoch konzentrierte und effiziente Arbeitsatmosphäre. Integriert in das Workshop-Programm referierten inter-

national bekannte Top-Manager der Medienbranche, darunter der »Begründer« des privaten Fernsehens, Prof. Helmut Thoma und Will Wyatt, ehemaliger stellvertretender Direktor der BBC. Auf Einladung der MDM nahmen an der Vortragsreihe auch zahlreiche Vertreter der mitteldeutschen Medienbranche teil, die im Anschluss gemeinsam mit den Organisatoren und Kursteilnehmern der Master Class beim MDM Branchentreff die Möglichkeit hatten, Kontakte zu knüpfen und aktuelle Entwicklungen der Branche zu diskutieren.

Fotos rechts: Johannes Selle, Werner Dieste, Burkhard Fieber
und Manfred Schmidt
Oliver Rittweger, Arnold Seul, Simone Baumann
und Dana Messerschmidt





Fotos links: Clementina Hegewisch, Manuela Stehr und Michael Eckelt

Volker Koepf und Manfred Schmidt

Foto mitte: Alexander Ris, Jörg Rothe und Kerstin Krentz

Fotos unten: Monika Scholz, Sonja Heinen und Oliver Rittweger

Ingelore König und Gerold Wucherpfennig

Karin Wehn und Robin Mallick



MDM Sommerfest in Leipzig

Gute Stimmung

Mehr als 300 Filmschaffende waren am 28.06.06 der Einladung zum traditionellen MDM Sommerfest ins Haus Avensee nach Leipzig gefolgt. Ob bei der Fahrt mit der beliebten Parkeisenbahn oder bei sommerlichen Latin- und Modern Jazz- Rhythmen – am spielfreien Abend der diesjährigen Fußballweltmeisterschaft hatte jeder Gast ausreichend Gelegenheit zu Gesprächen, Kontakten und zum Meinungsaustausch.

An dieser Stelle sei dem Sponsor, der Reudnitzer Brauerei, für seine Unterstützung gedankt.



Russischer Filmmarkt boomt

Sächsische Medienunternehmen in Moskau

Wie in keinem anderen europäischen Land verzeichnet die Medienwirtschaft in der Russischen Föderation seit Jahren ein stetes Wachstum – die nationale Filmproduktion hat dabei den größten Anteil. Kassenknüller wie der Fantasy-Thriller »Nochnoj Dozor« (»Wächter der Nacht«) von Timur Bekmambetov spielen oft ein Vielfaches ihrer Herstellungskosten ein. Auf Initiative des Chefs der Sächsischen Staatskanzlei, Staatsminister Hermann Winkler, reisten Ende Juni Medienpolitiker- und unternehmer aus dem Freistaat in die russische Hauptstadt, um Möglichkeiten für gemeinsame Projekte zu besprechen.

Auf dem viertägigen Programm standen für die Teilnehmer, darunter MDM Geschäftsführer Manfred Schmidt, Michael Sagurna, Vorsitzender des MDM Vergabeausschusses, MdL Robert Clemen sowie Hans-Werner Honert von der

Saxonia Media, Grit Wisskirchen von Balance Film und Simone Baumann, die mit einem LE Vision-Büro in Moskau vertreten ist, zunächst Gespräche mit Vertretern der russischen Medienpolitik und mit Produzenten. So diskutierten Hermann Winkler und Manfred Schmidt mit dem stellvertretenden Vorsitzenden des Moskauer Komitees für Telekommunikation und Massenmedien, Wjatscheslaw Jakusliw, die Möglichkeit eines Treffens von russischen und mitteldeutschen Drehbuchautoren auf der Leipziger Buchmesse im Frühjahr 2007.

Jakusliw signalisierte auch im Hinblick auf weitere Kooperationen Offenheit und Flexibilität: Derzeit ließen zwar die Moskauer Regularien ein bilaterales Abkommen, in dem man die Formen der Zusammenarbeit festschreibt, noch nicht zu, aber diese könnten sich in den nächsten Monaten ändern. Ebenso aufgeschlossen zeigten sich die russi-

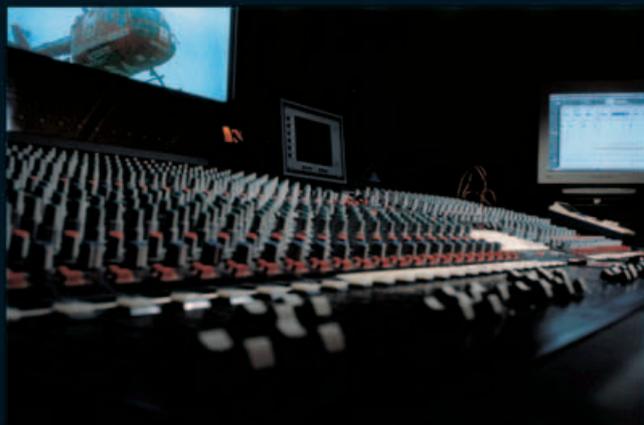
schen Produzenten, die zum Abendessen auf Einladung der Sächsischen Staatskanzlei und der MDM sowie zum Empfang der Staatskanzlei und der Sächsischen Aufbaubank am Tag darauf gekommen waren.

»Schon seit einigen Jahren gibt es Kontakte und gemeinsame Projekte zwischen russischen Produzenten und Produzenten aus unserer Region«, beschrieb Manfred Schmidt den aktuellen Stand der Kooperationen. »Von einem weiteren Ausbau der Zusammenarbeit können beide Seiten profitieren.«

Der Besuch in der Moskauer »Media City«, dem ersten privaten Filmproduktionskomplex und dem nach Mosfilm zweitgrößten Studiokomplex in der Hauptstadt, machte den Teilnehmern schnell klar, mit welcher Intensität in Russland Film und Fernsehen produziert wird. Im ehemaligen Halbleiterwerk ent-

METRIX

Audio-Postproduktion



- Sounddesign
- Filmmischung
- Sprachsynchron
- Geräuschsynchron

METRIX Media GmbH
Fiete-Schulze-Straße 3
D-06116 Halle (Saale)
Fon: (03 45) 5 65 50 60
Fax: (03 45) 5 65 50 61

www.metrixmedia.de | post@metrixmedia.de
Ein Unternehmen aus Sachsen-Anhalt



Sächsische Delegation in Moskau

stehen auf einer Gesamtfläche von 6.000 Quadratmetern derzeit mehrere Fernsehserien, zumeist Telenovelas, gleichzeitig – insgesamt sind hier je nach Auslastung bis zu 1.500 Leute beschäftigt, Durchschnittsalter 28,5 Jahre. Neben Werkstätten, Kostüm- und Ausstattungsfundus kommen 15 HDTV-Kameras und die größte digitale Postproduktion der GUS-Staaten zum Einsatz. »Bald wird der Ausbau der neuen, größten Atelierhalle abgeschlossen sein, dann werden wir hier auch mehrere Kinofilme im Jahr produzieren«, freut sich Rinat Yakupow von der Media City. Am Rande dieser Besichtigung wurde auch über mögliche Gemeinschaftsprojekte und über einen Gegenbesuch in den Leipziger MCA Studios nachgedacht.

Die Zahl der Kinobesucher in Russland ist in den letzten fünf Jahren enorm angestiegen: waren es 2000 noch insge-

samt 42 Mio. Zuschauer, hat sich das Publikum 2005 auf 96 Mio. mehr als verdoppelt. Der Marktanteil einheimischer Filme betrug im vergangenen Jahr fast 30 Prozent. Dabei setzen die Filmemacher meist auf russische Themen mit russischen Stars, die Herstellungskosten für die Erfolgsfilme betragen etwa zwei bis vier Mio. Dollar und bringen an der Kasse oft das Doppelte an Gewinn. Einige neue Produktionen waren auch auf dem diesjährigen Moskauer Filmfestival zu sehen, darunter »Mne ne bolno« (»Es tut mir nicht weh«) von Alexej Balabanov und »Svjaz« (»Beziehung«) der Regisseurin Avdotja Smirnova. Passend zum Besuch aus Mitteldeutschland zeigte das Festival außerdem zwei von der MDM geförderte Projekte: Dominik Grafs »Der Rote Kakadu« in der Sektion »Films around the World« und »Nimm Dir Dein Leben« von Sabine Michel in der Reihe »Perspektiven«.

»Die Moskaureise war in vielerlei Hinsicht Erfolg versprechend«, resümiert MDM Geschäftsführer Manfred Schmidt. »Bereits im Dezember werden wir bei der Deutschen Filmwoche in Moskau die Gespräche fortsetzen und mit den Verantwortlichen in der Politik und mit russischen Produzenten weitere Schritte zur Zusammenarbeit verabreden.« Staatsminister Winkler fasste abschließend zusammen: »Wir haben den russischen Markt sondiert und die Möglichkeiten für Koproduktionen zwischen sächsischen und russischen Filmfirmen erkundet. Die Politik geht hier als Türöffner für die Wirtschaft voran, denn wir wollen den Medienstandort Sachsen durch internationale Koproduktionen weiter stärken und damit Arbeitsplätze schaffen. Ich freue mich, dass dieses Konzept bei den sächsischen Film- und Fernsehproduzenten so große Resonanz gefunden hat.« ■
Oliver Rittweger

Schnitt

Ein breites Themenfeld, aktuelle Besprechungen, facettenreiche Schwerpunkte, 4 Ausgaben im Jahr:
Der Schnitt ist die auflagenstärkste Fachzeitschrift für Film in Deutschland.

Das Filmmagazin

Einzelheft 4 EUR, Abonnement 15 EUR, ermäßigt 12 EUR



In unseren Ausgaben lesen Sie namhafte Filmpublizisten wie Frank Arnold, Rolf Aurich, Hartmut Bitomsky, Hans-Christoph Blumenberg, David Bordwell, Edward Branigan, Michal Bregant, Elisabeth Bronfen, ChrisDercon, Sergej M. Eisenstein, Thomas Elsaesser, Heinz Emigholz, Harun Farocki, Vilem Flusser, Fritz Göttler, Boris Groys, Birgit Hein, Christian Höller, Alexander Horwath, Roland Klick, Daniel Kothenschulte, Dietrich Kuhlbrodt, Vinay Lal, Mark Lewis, Jonas Mekas, Matthias Müller, Werner Nekes, Hans Ulrich Obrist, Isabella Reicher, Jonathan Rosenbaum, Georg Seeßlen, Peter Sloterdijk, Andreas Ströhl, Andreas Ungerböck, Jeff Wall, Marijkevan Warmerdam, Brigitte Werneburg, Siegfried Zielinski, Slavoj Zizek, Dorothea Zwirner.

Der Schnitt ist im Buchhandel, beim gutsortierten Zeitschriftenhändler oder – als Einzelheft und im Abonnement – direkt bei uns erhältlich:
info@schnitt.de, www.schnitt.de

Napoleon und die Deutschen

Aufstieg und Fall des französischen Kaisers

Bücher und Filme über Napoleon gibt es zuhauf. Die globalen, militärischen und politischen Ereignisse seiner Herrschaft sind umfassend dargestellt. Bisher aber wurde dabei das Alltagsleben fast völlig außen vor gelassen. Die vierteilige Dokumentation »Napoleon – Die Deutschen und der Kaiser«, eine Koproduktion von MDR, WDR, ARTE und LOOKS Film & TV, gefördert von der Mitteldeutschen Medienförderung (MDM) erzählt Aufstieg und Fall des französischen Kaisers konsequent aus der Sicht der deutschen Bevölkerung.

Es gibt das Historikerwort: »Am Anfang war Napoleon.« Auch wenn wir diesem Gründungsmythos unserer deutschen Gegenwart so weit nicht folgen wollen, wirft die Formulierung doch ein Licht auf das Ausmaß der politischen Gewalt Napoleons, auf seine gestalterische Kraft und seine Herrschsucht. Und es meint, dass uns dieser Mann noch immer etwas angeht. Die meisten sind sich nicht bewusst, wie viele Neuerungen des Alltagslebens wir Napoleon verdanken. Von der Einführung des metrischen Zahlensystems über Großprojekte im Straßenbau bis hin zur Wurzel der modernen europäischen Gesetzgebung – das Wirken des Kaisers der Franzosen hält bis heute an. Produzent Gunnar Dedio erinnert sich: »Es begann im Sommer des Jahres 2004, in der Heldenstadt Leipzig, fast zwei Jahrhunderte, nachdem auf dem Markt vor dem Leipziger Rathaus die Siegerparade der Völkerschlacht zelebriert wurde. Auf demselben Markt wurde nun Pizza serviert und heiß darüber debattiert, ob man die ganze Geschichte von damals nicht noch einmal richtig erzählen müsste. Die Geschichte, wie ein untersetzter Korse (Muttersprache italienisch), es innerhalb von 15 Jahren schaffte, einen Kontinent nach seinem

Geschmack zu prägen. Wie ein Mann die Gesetze, die Maßeinheiten, die Verwaltungsstrukturen schuf, die uns bis heute selbstverständlich sind. Allgemein bekannt war bisher nur eine Sicht Napoleons, die mehr oder weniger von seiner oder der Propaganda seiner Feinde geprägt war. Uns aber interessierte die Sicht von unten, und zwar nur die mit Dokumenten belegbare. Also machten wir uns auf die Suche nach originalen Aufzeichnungen, die zwischen 1800 und 1815 entstanden waren. Und wir wurden fündig: Briefe, tagebuchähnliche Notizen, Gerichtsprotokolle, notierte Erinnerungen, Steuerbescheide, Karten, Zeichnungen, Gemälde, Maschinen, Konserven, Werkzeuge ... Aus den Dokumenten filterten wir die interessantesten Geschichten des Alltags, die zeigten, wie einschneidend Napoleons Veränderungen für die Deutschen waren. Diese Geschichten setzten wir wie ein Puzzle zusammen.

Eine Reihe von Begleitprodukten wird die Sicht auf die dramatischen Veränderungen, die die Regentschaft Napoleons auf allen Ebenen der Gesellschaft hinterließ, vertiefen und bei Finanzierung und Marketing helfen: Begleitbuch bei Rowohlt, DVD bei Polyband, DVD-ROM bei USM, Internet beim MDR. Mit Hilfe von German United Distributors konnten bei Präsentationen auf der MIP in Cannes und der Sunny Side in La Rochelle Presales in 18 Länder abgeschlossen werden, darunter Großbritannien, Australien, Saudi-Arabien. Dieser Erfolg auf dem internationalen TV-Markt ist auch auf den infrastrukturellen Rückhalt der Sächsischen Aufbaubank (SAB) zurückzuführen. Ohne das Bürgschaftsprogramm der SAB wäre die Zwischenfinanzierung eines internationalen Großprojektes wie »Napoleon und die Deutschen« kaum realisierbar. Das Budget betrug insgesamt



Fotos: »Napoleon und die Deutschen«

etwa 1,5 Millionen Euro – zwei Jahre nach der ersten Debatte auf historischem Grund standen 320 Darsteller, etwas mehr Kostüme, 83 Hüte (davon werden 8 später gestohlen), Pferde, Kutschen und Gewehre vor einer HD-Kamera und einer Menge Lampen. Mangels vorhandenem Bewegtbild aus der Zeit um 1800 werden die Geschichten auch mit fiktionalen Mitteln umgesetzt, so dicht am Original wie möglich. Etwa vier Wochen fiktionaler Dreh und etwa 100 Tage dokumentarischer Dreh waren notwendig, um die benötigten Bilder auf 372 Tapes zusammenzutragen. Der Schnitt begann parallel auf vier Systemen, um Zeit zu gewinnen und Rückmeldungen an den Dreh geben zu können. Massenszenen, Karten, Retuschen und Animationen wurden auf einem Opteron Fourcore mit After Effects erstellt. In der Montage entstehen aus Dokumenten, Gemälden, Gebäuden und Reenactments plötzlich Zeitzeugen aus Fleisch und Blut, die erzählen, was sie vor 200 Jahren Unerhörtes erlebt haben.« Im Herbst 2006 wird »Napoleon – Die Deutschen und der Kaiser« auf ARTE gesendet und an den 200. Jahrestag des napoleonischen Umbruchjahres 1806 erinnern. ■

Wolfgang Otto

Meer is nich

Augen auf bei der Berufswahl

Die letzte Klappe zum Film »Meer is nich« fiel am 24.08.06. Einen Tag später, das Abschlussfest für Team und Unterstützer im Kesselsaal des E-Werks in Weimar. Die Produzenten Marcel Lenz und Guido Schwab stehen am Eingang und überreichen als kleines Dankeschön-Geschenk marineblaue Kapuzen-Sweatshirts mit der Aufschrift: ostlicht filmproduktion. Nebenher Zeit für ein Gespräch.

Alle Drehorte: Weimar, Erfurt, Apolda und Jena – direkt vor der Haustür. Filmmacher zieht es normalerweise in die Ferne und nicht in die eigene Provinz. Schwab: »Meer is nich« ist ein Thüringer Film mit viel Musik und viel Lokalkolorit, stellenweise verpackt im Thüringischen Dialekt. Allein Thüringen ist das Land der Dichter, Denker und welligen Horizonte. Warum also in die Ferne schweifen, wenn das Gute für unsere Geschichte so nah ist.

Keine Angst vor der Rubrizierung: Ostdeutscher Film?

Lenz: Über den Film »Wer früher stirbt, ist länger tot«, gerade in den Kinos angelaufen, las ich, das wäre ein Bayerischer Film. Niemand würde schreiben: Westdeutscher Film. Die Beziehung zu einer Region bestimmt sich durch das, was man in sich selbst trägt. Viele Städte ähneln sich heutzutage, wo man vor zweihundert Jahren noch klare Unterschiede erkennen konnte. Städte wie Weimar oder Jena sind Geschenke für einen Filmmacher. Städtebau und Architektur sind entstanden, da war der Begriff »ostdeutsch« im heutigen Sinne noch nicht bekannt.

Die Frage bezog sich eher auf die Story des Films?

Lenz: Die Suche nach Authentizität ist ein universelles Thema, gerade in stürmischen Zeiten. Überall wo Kids mit den

vielfältigen Reizen unserer Welt zugeballert werden, fällt es ihnen schwer zu entscheiden, was sie eigentlich mit ihrem eigenen Leben anfangen sollen. Es gab noch keine Generation, die so schnell die Orientierung verlieren kann. Welche Visionen und Ziele also haben Jugendliche heutzutage?

Schwab: Der Film erzählt keine aufsehenerregende Geschichte im Sinne eines Action-Films. Er ist ein Plädoyer dafür, dass man seine Ideen und Ziele hartnäckig verfolgen, Mut zum Risiko zeigen und Selbstdisziplin entwickeln muss.

Sie haben bisher Kurz-, Werbe- und Imagefilme realisiert. Nun die Königsdisziplin Langfilm. Was lernt man während dieser Arbeit über sich selbst?

Schwab: Augen auf bei der Berufswahl. Schnell wird deutlich, wie wichtig die genaue Vorbereitung des Drehs ist, und wie entscheidend Hierarchie und Kommunikation am Set wirken.

Lenz: Das Kernteam bestand aus 60 Leuten. 33 Drehtage in sieben Wochen, dass war für alle extrem anstrengend. Für die großen Konzertszenen brauchten wir viele Nebendarsteller und Komparsen, um das entsprechende Gefühl rüberzubringen. Ein Film, beinahe zu groß für ein Budget von etwa 800.000 EUR. Es ging also von Anfang an um die ständige Optimierung von Leistung und Kosten.

Da ist es sicher von Vorteil, sein Produktionsumfeld genau zu kennen und ständig vor Ort sein zu können.

Lenz: Es ist Fluch und Segen, als Produzent für alle und alles immer greifbar zu sein. Wir haben uns bemüht, sorgsam mit den Menschen und Locations umzugehen, um nirgendwo verbrannte Erde zu hinterlassen. Wir kennen viele Teammitglieder schon viele Jahre und wussten, wo ihre Stärken liegen. Bei der Stadt Weimar waren wir schon im Dezember



Foto: Marcel Lenz und Guido Schwab

des letzten Jahres vorstellig, weil wir eben vor Ort sind und nicht drei, vier Wochen vor der Produktion einfliegen. Wir brauchten die Stadtverwaltung als Partner und Unterstützer. Oberbürgermeister und Stadtkulturdirektor halfen uns, wo immer es ihnen möglich war. **Der Filmstoff begleitet Sie schon sehr lange. Es gab erst eine geförderte Stoffentwicklung, dann das Qualifizierungsprogramm TP2 und schließlich eine Paketförderung mit noch anderen Filmvorhaben. War das ein guter Weg?**

Lenz: Man glaubt zu wissen, wie alles funktioniert, oder hat wenigstens eine Idee davon. Aber jeder Partner hilft dir, neue Perspektiven zu deinem Projekt zu finden und initiiert Denkprozesse.

Schwab: Ohne diese Unterstützung wäre nichts gegangen. Allein hätten wir diesen Film nie machen können.

Der Film wurde in Koproduktion mit MDR, SWR und der Hochschule für Fernsehen und Film München hergestellt und von der MDM, dem FilmFernsehFonds Bayern und der FFA gefördert. Immer wieder verweisen Sie auch auf die Kooperation mit Vita Cola.

Lenz: Wir kamen auf Vita Cola, weil sie im letzten Jahr den Anstoß zu »Rock den Osten«, eine Initiative zur Förderung von Nachwuchsbands, gaben. Aus diesem Engagement ergaben sich starke Parallelen zum Film.

Schwab: Da spielte der Lokalpatriotismus eine ganz klare Rolle. Vita Cola ist in Thüringen Marktführer vor Coca Cola. Das Sponsoring dieses Getränkeherstellers beruhte maßgeblich auf dem Umstand, dass der Dreh komplett in Thüringen erfolgte. ■

Interview: Frank Salender

»Verliebt in eine Leiche«



Verliebt in eine Leiche

Europäische Koproduktion

Vom 25.04. bis 09.06.06 entstand in Kroatien (Split, Zagreb) und Deutschland (Suhl, Berlin) eine Komödie, die in voller Fahrt ost- und westeuropäische Welten aufeinanderprallen lässt. »Verliebt in eine Leiche«, in der Co-Regie von Markus Stein und Milan Puzic, ist sehr schwarzhumorig und funktioniert über weite Strecken wie ein Road-Movie.

Ulla als verklemmte Polizistin lernt, dass ihre wahren Bedürfnisse keineswegs Recht und Ordnung sind, Zoki, dass man sich auf andere Menschen einlassen kann und Feti, dass man über seinen Schatten springen muss, wenn das eine echte Freundschaft verlangt. Die stereotypische Zeichnung, mit der die drei Protagonisten anfangs versehen sind, ist das Korsett aus denen die Charaktere sich im Laufe ihrer Fahrt befreien. Jeder geht durch die Erzählung seinen eigenen Weg. Und so verfolgt man die Reise der Helden wie in jedem Road-Movie im doppelten Sinn: geographisch und emotional. Zoki und Feti führen gemeinsam ein merkwürdiges Geschäft – mehr aus Notwendigkeit, als aus freien Stücken. Tatsächlich können die beiden sich nicht riechen. Durch Ulla, die auf denkbar unerwartete Weise in ihr Leben tritt und den Ärger, den sie durch Ulla bekommen, werden sie – auf ihre Weise – schließlich zu Freunden. Ullas Reise auf den Balkan ist eine ganz andere: Sie lernt ein anderes Leben, eine neue Haltung kennen und findet den Mann ihrer Träume. Mit anderen Worten: Sie lernt einfach, weniger deutsch zu sein.

Für den Produzenten Olaf Jacobs ist »Verliebt in eine Leiche« die bislang größte Spielfilmproduktion und zugleich das Vorhaben mit dem längsten Vorlauf. Am Rande der Berlinale 2000 hörte er zum ersten Mal von der Idee – sehr roh, sehr bruchstückhaft, aber schon damals mit dem Potenzial für eine schwarze Komödie, verankert im Hier und Heute. Nun, gut fünf Jahre später, entsteht diese Komödie in Koproduktion mit Lotus Film Produktionsges.m.b.H. (Wien) und in Zusammenarbeit mit Jadran Film (Zagreb), gefördert von der Mitteldeutschen Medienförderung und der Medienboard Berlin-Brandenburg, vom Filmfonds Wien, dem Österreichischen Filminstitut, dem ORF sowie von Eurimages und MEDIA. Geändert hat sich inzwischen fast alles: Die Situation auf dem Balkan, das offizielle europäische Verhältnis zu den Ländern des ehemaligen Jugoslawien und auch die Sicht auf eine Gegend, die es nun nur noch mit Kriegsverbrecherprozessen oder bunten Berichten aus den neuen Urlauberhochburgen in die Nachrichten schafft. Was geblieben ist, sind die Zokis und Fetis, die wir hierzulande so merkwürdig wahrnehmen, Vorurteile, Missverständnisse und das auf die Küstenstandorte beschränkte Wissen um die Region, die geografisch so viel näher liegt als Mallorca oder Helsinki. Der Weg zu »Verliebt in eine Leiche« führte über ein echtes Ko-Development. Erst die glückliche Verbindung zwischen dem Serben Milan Puzic und dem Deutschen Markus Stein war der Schlüssel zu einem verfilmbaren Drehbuch, mit dem Partner hier wie da zu begeistern waren. Regisseur Markus Stein: »Die Co-Regie eines Serben und Deutschen drängt sich beinahe von selbst auf. Jeder von uns beiden steuert eine andere Perspektive und einen anderen persönlichen Hintergrund bei: Zum einen Milan, der Serbe,



der mehrere Jahre in Deutschland gelebt hat und zum anderen ich, der wiederum viele Jahre in Polen studiert hat. Wir beide wissen ganz genau, wie schmerzhaft und absurd Vorurteile gegenüber anderen Nationen sein können. Und so können wir beim Thema kultureller Missverständnisse und gegenseitiger Vorurteile gemeinsam die ganze Bandbreite dieses Komplexes ausschöpfen. Unsere über weite Strecken symbiotische Zusammenarbeit, aus deutscher und serbischer Perspektive, hat uns letztlich dazu gebracht, dieses Projekt gemeinsam zu realisieren. Und ob wir es wollen oder nicht: Jeder von uns bringt seine eigenen persönlichen Erfahrungen in den Film ein, die emotionalen Bewegungen der Charaktere sind auch die unseren, und jeder Moment dieser Geschichte ist gleichzeitig auch ein Teil unserer eigenen Geschichte.«

Produzent Olaf Jacobs freut sich, dass der Film als echte europäische Koproduktion zustande gekommen ist. »Die bis hierher gemachten Erfahrungen zeigen, dass eine echte europäische Koproduktion, die über die Übernahme technischer Leistungen oder der Postproduktion hinausgeht, in der Entwicklung beginnen muss. Dass es möglich ist, die dafür geeigneten Stoffe zu finden, zeigt diese Produktion.« ■

Hannelore Adolph

»An die Grenze«
»Blöde Mütze!«



An die Grenze

Tabuisierte Perspektiven

Am 11.07.06 fiel die erste Klappe für den Film »An die Grenze«. Urs Egger inszeniert die Geschichte einer Selbstfindung im authentisch erzählten Milieu der Grenztruppen der DDR. Das Drehbuch schrieb Stefan Kolditz, der dabei auf eigene Erfahrungen als Grenzsoldat zurückgriff. Gedreht wurde bis zum 17.08.06 unter anderem im Grenzmuseum Schifflersgrund und Grenzlandmuseum Eichsfeld in Sachsen und Thüringen.

Im Mai 1974 lässt sich der 19-jährige Ost-Berliner Alexander Karow an die innerdeutsche Grenze versetzen. Er flüchtet vor seinem allzu behütenden Vater und glaubt an einen »humanen«

Sozialismus. Die Realität könnte kaum ernüchternder sein. Alex begreift schnell, dass die Ideale von Menschenwürde und Demokratie verlogene Propaganda sind. Das Armeeleben wird von den brutalen Ritualen der EK-Bewegung (Entlassungskandidaten-Bewegung) beherrscht. Die Frage, was passiert, wenn ein »Grenzverletzer« im Visier der Kalaschnikow auftaucht, beschäftigt die Soldaten Tag und Nacht, unterbrochen nur von den Spielen der WM mit der historischen Begegnung DDR-BRD. In dem Gefreiten Gappa findet Alex einen Kameraden, der ihn unter seinen Schutz stellt. Und Alex verliebt sich Hals über Kopf in die selbstbewusste Traktorfahrerin Christine. Als sie Alexander bittet, ihren rebellischen Bruder Knut über die Grenze passieren zu lassen, steht Alexander am Vorabend des WM-Finales vor der schwersten Entscheidung seines Lebens.

Während im Jahr 2006 Grenzsoldaten nurmehr in der juristisch-historischen Betrachtung über Maueropfer und Todeschüsse ihre öffentliche Wahrnehmung erfahren, erzählt Stefan Kolditz mit dem subjektiven Blick derer, die den politischen Auftrag der Grenzsicherung in die Tat umsetzen mussten. Was sich zwischen den Grenzlinien, die den Westen und den Osten über 28 Jahre trennten, wirklich abspielte, ist der zusammengewachsenen Bevölkerung noch immer nahezu unbekannt. Mit Jakob Matschenz, Bernadette Heerwagen, Corinna Harfouch, Jürgen Heinrich, Burghart Klaußner, Jutta Hoffmann, Max Riemelt und Florian Panzner ist der Film, der von der Mitteldeutschen Medienförderung (MDM) und der Filmstiftung NRW gefördert wurde, hochkarätig besetzt. Die Ausstrahlung des Films ist für 2007 im ZDF geplant. ■

Hannelore Adolph

Blöde Mütze!

Unerwartete Realitäten

Visuell besonders reizvoll ist das alte stillgelegte Flussfreibad »Riverpool«, das eigens für »Blöde Mütze!« am Flussarm der Unstrut bei Schallenberg mit Badestegen und Umkleidekabinen nach historischen Vorbildern gebaut wurde. Vom 13.06. bis 18.07.06 entstand dort, wie in Erfurt, Sömmerda, Weimar, Jena und Umgebung, ein Film über Freundschaft und die erste Liebe unter Zwölfjährigen.

Nach den Kinderkurzfilmen »Flügelisch« und »Merle« entwickelte Regisseur Johannes Schmid gemeinsam mit den Co-Autoren Philipp Budweg und Michael Demuth (Goldener Spatz 2005: Nachwuchspreis für »Wer küsst schon einen

Leguan?«) sein erstes langes Spielfilmprojekt »Blöde Mütze!«. Die Stoffvorlage lieferte der 1999 im Oetinger Verlag erschienene gleichnamige Kinderroman von Bruder Thomas Schmid. Die Geschichte liegt den Brüdern sehr am Herzen, nicht zuletzt, weil sie in einigen Facetten die eigene Kindheit widerspiegelt. »Blöde Mütze« erzählt in einem poetisch-subtilen Stil wahrhaftig und zugleich universell überhöht von den Schwierigkeiten, erwachsen zu werden. Der Film zeigt in vielen emotionalen Zwischentönen drei junge Menschen im Schwebezustand zwischen Kindsein und Erwachsenwerden, zwischen Alleinsein und Freundschaft, zwischen Gefühl und Verstand. Drei völlig unterschiedliche Charaktere – der schüchterne und phantasievolle Martin, der coole und dennoch sensible Oliver und die selbständige, manchmal etwas wankelmütige Silke. Der Film be-

schreibt den Reifungsprozess seiner Hauptfiguren in Bezug auf den Wert von Vertrauen, Freundschaft und Mut und die Komplexität der Liebe. Inka Friedrich, Andreas Hoppe, Claudia Geisler, Inga Busch und Stephan Kampwirth übernehmen die Erwachsenenrollen neben den Nachwuchsdarstellern Johann Hillmann, Lea Eisleb und Konrad Baumann. »Blöde Mütze« ist eine Koproduktion von Kinderfilm GmbH und schlicht & ergreifend Filmproduktion mit dem Bayerischen Rundfunk und dem Rundfunk Berlin-Brandenburg. Gefördert von der Mitteldeutschen Medienförderung, dem Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien und dem Kuratorium junger Deutscher Film, der Medienboard Berlin-Brandenburg GmbH – Drehbuch gefördert vom FilmFernsehFonds Bayern und First Movie Program. ■

Wolfgang Otto

Förderentscheidungen

Vergabeausschuss vom 28.06.06

Produktionsförderung

Weltreligionen

Genre: Dokumentarfilm-Serie
Antragsteller: Provobis Gesellschaft für Film und Fernsehen GmbH
Produzent: Jürgen Haase
Autorin: Anne Worst
Regie: Anne Worst
Inhalt: Das Projekt ist eine Abenteuerreise und eine Spurensuche der verschiedenen Religionen und Kulturen wie Islam, Buddhismus und Christentum. Erzählt werden die Mythen der Plätze mit geistigem und historischem Hintergrund.
Fördersumme: 120.000,00 EUR

Paul, Doku

Genre: Dokumentarfilm
Antragsteller: credofilm GmbH
Produzentin: Susann Schimk
Autorin: Anne-Kristin Jahn
Regie: Anne-Kristin Jahn
Inhalt: Der Film erzählt, wie Paul zwischen linksalternativem Elternhaus in Eisenach und Laufstegen in Paris das Ende seiner Schulzeit und den Beginn als Topmodel erlebt.
Fördersumme: 60.000,00 EUR

Der Schatz der Nibelungen

Genre: Doku-Drama
Antragsteller: LE Vision Film- und Fernsehpro-

duktion GmbH
Produzentin: Simone Baumann
Autor: Jürgen Stumpfhaus
Regie: Jürgen Stumpfhaus
Inhalt: Im »Nibelungenlied« sind Dichtung und Wahrheit eng miteinander verflochten. Die zweiteilige Doku-Drama Serie folgt den historischen Spuren des Epos und verknüpft auf innovative Weise historisches Archivmaterial, dokumentarische und fiktionale Szenen.
Fördersumme: 270.000,00 EUR

Der Markt

Genre: Tragikomödie
Antragsteller: Flying Moon Filmproduktion GmbH
Produzent: Helge Albers
Autor: Ben Hopkins
Regie: Ben Hopkins
Inhalt: Ein Dorf im Osten der Türkei: Mihram, ein kleiner Händler, schlägt sich mit zwielichtigen Geschäften durch. Er ist ein Schlitzohr mit einem guten Herzen. Er träumt von einem eigenen Laden. Eines Tages wittert er die Chance seines Lebens: Er kann nicht nur etwa Gutes für sein Dorf tun, sondern gleichzeitig auch eine Menge Geld verdienen. Doch er muss feststellen, dass es nicht so einfach ist, wie es scheint.
Fördersumme: 180.000,00 EUR

Overnight

Genre: Drama
Antragsteller: SchmitzKatze Filmkollektiv GmbH & Co. KG
Produzent: Leander Carrell
Autoren: Ferenc Török, Andras Maros
Regie: Ferenc Török
Inhalt: Der entscheidende Tag im Leben des 31-jährigen erfolgreichen Börsenmaklers Péter: sein größter Kunde fordert sein Geld zurück, und Péter muss sich endlich seiner Verantwortung im Privatleben stellen.
Fördersumme: 300.000,00 EUR

Produktionsförderung/ Nachwuchs

Heinz und Fred

Genre: Dokumentarfilm
Antragsteller: 42film
Produzent: Mario Schneider
Autor: Mario Schneider
Regie: Mario Schneider
Inhalt: Heinz und Fred, Vater und Sohn, bewohnen ein Reich aus Stahl und Schrott. Sie arbeiten und restaurieren, ohne Auftrag und ohne Absicht der Verwendung. Der Film erzählt von Selbstbestimmung und der Frage nach einem Sinn im Leben.
Fördersumme: 69.000,00 EUR

Projektentwicklungsförderung

Ficki, Ficki, Pakistani!

Genre: Drama
Antragsteller: Mafilm
Produzentin: Eva-Marie Martens
Autor: Bernd Böhlich
Regie: Bernd Böhlich
Inhalt: Hanna will alles. Und verliert doch nur: Arbeit, Tochter, Liebe und einen Arm. Wir begleiten sie drei Jahre in ihrer kleinen Stadt an der Elbe. Immer wieder ein Anfang. Und immer wieder Hoffnung.
Fördersumme: 35.000,00 EUR

Die Sandpomeranzen

Genre: Animationsserie
Antragsteller: Balance Film GmbH
Produzentin: Grit Wißkirchen
Autorin: Doris Riedl
Regie: Ralf Kukula
Inhalt: Was passiert im Sandkasten, wenn die Kinder nach Hause gegangen sind? Dann erleben dort Agathe und Schorsch ihre Abenteuer.
Fördersumme: 67.000,00 EUR

Projektentwicklungsförderung/ Nachwuchs

Don't ever leave me





»Mana – Die Macht der Dinge« (Beyond Belief)
»Maßgeschneiderte Träume«



Genre: Drama
Antragsteller: Futur Film GbR
Produzent: Johannes Thielmann
Autor: Johannes Thielmann
Regie: Johannes Thielmann
Inhalt: Tom, ein erfolgreicher PR-Manager, der sich kurz vor dem plötzlichen Unfalltod seiner Freundin Julie in eine andere Frau verliebt hat, steht vor den Trümmern seiner Gefühlswelt. Die allein erziehende Krankenschwester Sara ist vom Alltagsleben überfordert und sucht bei Alex, einem deutlich jüngeren Teenager, Trost. Tom und Sara sind ständig auf der Suche, und nur ein kurzer Augenblick könnte beide zusammenführen.
Fördersumme: 55.000,00 EUR

Haecksen

Genre: Kinder- und Familienfilm
Antragsteller: NiKo Film GbR
Produzentin: Nicole Gerhards
Autorin: Martina Reuter
Regie: Martina Reuter
Inhalt: In dem Action-Film »Haecksen« will die 12jährige Nina ihren verschwundenen Vater aus dem Gefängnis befreien, um die Liebe ihrer Eltern zu retten.
Fördersumme: 35.000,00 EUR

Paketsförderung/Nachwuchs

Paket 42film
Antragsteller: 42film
Fördersumme: 150.000,00 EUR

Drehbuchförderung

Vegetable State

Genre: Komödie
Antragsteller: Mediopolis Film- und Fernsehproduktions GmbH
Produzent: Jörg Rothe
Autor: Martin Maurer
Regie: Robert Ralston
Inhalt: Pastor Peter Matthäus (60) liegt seit seinem schweren Autounfall im Wachkoma. Um ihn kümmert sich jetzt seine Familie, die sich nach langer Zeit, in der jeder mit seinem Leben beschäftigt war, wieder zusammenraufen muss. Und es geschehen Wunder, die, so die Überzeugung einiger Gemeindeglieder, der Pastor in seinem merkwürdigen Zustand zwischen Leben und Tod scheinbar entwickelt hat.
Fördersumme: 17.500,00 EUR

Verleih

Maßgeschneiderte Träume

Genre: Dokumentarfilm
Antragsteller: W-film Stephan Winkler
Fördersumme: 20.000,00 EUR

Der Klavierstimmer der Erdbeben

Genre: Drama
Antragsteller: Piffli Medien GmbH
Fördersumme: 15.000,00 EUR

Mana – Die Macht der Dinge (Beyond Belief)

Genre: Essay-Dokumentarfilm
Antragsteller: Horizon Film
Fördersumme: 17.000,00 EUR

Die Könige der Nutzholzgewinnung

Genre: Sozialkomödie
Antragsteller: Neue Visionen Filmverleih
Fördersumme: 40.000,00 EUR

Sonstige Vorhaben

Filmkunstmesse Leipzig

Antragsteller: AG Kino-Gilde dt. Filmkunsttheater e.V.
Fördersumme: 90.000,00 EUR

Leadership Masterclass for European Media Executives

Antragsteller: International Academy of Media And Arts e.V.
Fördersumme: 150.000,00 EUR

Schulfilmwoche Sachsen-Anhalt und Thüringen

Antragsteller: Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungstätte Weimar (EJBW)
Fördersumme: 17.450,00 EUR

MDM Film Commission | | | | |

Mitteldeutsche Medienförderung

Die Film Commission der Mitteldeutschen Medienförderung lädt Sie zur Motivbesichtigung nach Erfurt ein. Wir erwarten Sie am Mittwoch, den 04. Oktober 2006, um 09.00 Uhr im Rathaus der Stadt Erfurt, am Fischmarkt 1. Die Tour endet gegen 17.00 Uhr. Kontakt: (0341) 269 87 16
Am Abend findet im Erfurter Restaurant »Die Feuerkugel« der MDM Branchentreff statt.

Location Tour Thüringen 2006 Parallel Universen





Dok Summit 2005

Einreichtermine

Mitteldeutsche Medienförderung

www.mdm-online.de
08.12.06 (Beratung bis 24.11.06)

Filmförderungsanstalt

www.ffa.de
programmfüllende Filme: 30.11.06
Verleih/Vertrieb: 15.11.06
Marketing: 30.09. und 15.11.06
Videoprogrammanbieter: 30.09. und 31.12.06
Videotheken: 30.09. und 31.12.06
Drehbücher: 30.12.06
Forschung/Rationalisierung: laufend
Filmberufliche Weiterentwicklung: laufend

Kulturelle Filmförderung des Bundes

www.filmfoerderung-bkm.de
Produktion Kinder- und Jugendfilm: 21.09.06
Verleihförderung: 10.11.06
Drehbuchförderung und Projektentwicklung für Kinder- und Jugendfilme: 21.09.06

Eurimages

www.coe.int/eurimages
16.10.06 für die Sitzung vom 03. bis 07.12.06
09.01.07 für die Sitzung vom 25. bis 27.02.07
05.03.07 für die Sitzung vom 29.04. bis 01.05.07
04.05.07 für die Sitzung vom 07. bis 03.07.07
27.08.07 für die Sitzung vom 14. bis 16.10.07
22.10.07 für die Sitzung vom 16. bis 19.12.07

MEDIA Plus

www.mediadesk.de

Training

Veröffentlichung der Termine 2007 voraussichtlich Ende November 2006

Development

Veröffentlichung der Termine 2007 voraussichtlich Ende November 2006

Verleih und Vertrieb (Distribution)

Selektive Förderung: 01.12.06
TV-Ausstrahlung: 03.11.06

Promotion

Markt und Festivalnetzwerke:
Für Veranstaltungen zwischen dem 01.06.06 und 31.12.06: 09.12.05

Veranstaltungen in Mitteldeutschland

- 11.-15.09.06 6. Filmkunstmesse, Leipzig,
www.filmmesse-leipzig.de
12.09.06 Verleihung Kinoprogrammpreis Mitteldeutschland,
Leipzig, www.mdm-online.de
04.10.06 MDM Location Tour Thüringen
04.10.06 MDM Branchentreff, Erfurt, www.mdm-online.de
05.-06.10.06 Thüringer Mediensymposium, Erfurt,
www.mediensymposium.de
09.-15.10.06 11. Internationales Kinderfilmfestival »Schlingel«,
Chemnitz, www.ff-schlingel.de
19.-22.10.06 8. backup festival.neue medien im film, Weimar,
www.backup-festival.de
30.10.-05.11.06 49. DOK Leipzig, www.dokfestival-leipzig.de
01.12.06 MDM Jahresabschlussempfang, Leipzig,
www.mdm-online.de

weitere Veranstaltungen

- 21.-30.09.06 54. Internationales Filmfestival San Sebastian,
www.sansebastianfestival.com
24.-29.10.06 40. Internationale Hofer Filmtage,
www.hofer-filmtage.de
01.-05.11.06 48. Nordische Filmtage Lübeck,
www.filmtage.luebeck.de
14.-18.11.06 16. Filmfestival Cottbus – Connecting Cottbus,
www.filmfestivalcottbus.de
16.-25.11.06 55. Internationales Filmfestival Mannheim-
Heidelberg, www.mannheim-filmfestival.com
23.11.-03.12.06 19. Internationales Dokumentarfilmfestival
Amsterdam, www.idfa.nl
02.12.06 Europäischer Filmpreis, Warschau,
www.europeanfilmacademy.org
15.-21.01.07 28. Filmfestival Max Ophüls Preis, Saarbrücken,
www.max-ophuels-preis.de
08.-18.02.07 57. Internationale Filmfestspiele Berlin,
www.berlinale.de

**Aktuelle Angaben zu den
Veranstaltungen der Mitteldeutschen
Medienförderung:**
www.mdm-online.de

Impressum

MDM Infomagazin Trailer

Herausgeber:
Manfred Schmidt
Mitteldeutsche Medienförderung GmbH
Hainstraße 17–19, 04109 Leipzig
Telefon: (0341) 269 87 0
Telefax: (0341) 269 87 65
Internet: www.mdm-online.de
e-mail: trailer@mdm-online.de

Redaktionsleitung: Frank Salender

Autoren dieser Ausgabe: Wolfgang Otto,
Ivonne Köhler, Oliver Rittweiger, Susanne
Schmitt, Uta Eberhardt, Hannelore
Adolph

Fotografen dieser Ausgabe: Bea Wölfling,
Uwe Eiler, Thomas Schulze, Uwe Frauen-
dorf, Anke Neugebauer, Ron Bätzdorff,
Martin Jehnichen

Redaktionsschluss: 06.09.06

Verlag, Vertrieb, Anzeigen:
zitadelle medien GmbH
Büro Berlin
Rauchstraße 21, 10787 Berlin
Telefon: (030) 263 9 17 10
Telefax: (030) 263 9 17 11
e-mail: info@zitadelle-medien.de

Büro Magdeburg
Moritzplatz 1a, 39124 Magdeburg
Telefon: (0391) 25 649 50
Telefax: (0391) 25 649 51

Gestaltung: zitadelle medien GmbH

Anzeigenpreise:
Preisliste Nr. 4, gültig ab 01.01.02

Gerichtsstand und Erfüllungsort: Leipzig

Druck: Jütte-Messdruck Leipzig GmbH

Erscheinungsweise:
4 mal jährlich
nächste Ausgabe 04/06
Redaktionsschluss: 17.11.06
Ersterscheinungstag: 01.12.06

Namentlich gekennzeichnete Artikel
geben nicht unbedingt die Meinung der
Redaktion oder des Herausgebers wieder.
Für unverlangt eingesandte Material
(Manuskripte, Bilder etc.) wird keine
Haftung übernommen. Nachdruck von
Beiträgen, auch auszugsweise, nur mit
Genehmigung des Herausgebers.

backup

2006

festival. new media in film

e-werk. weimar
19.-22.10.06
www.backup-festival.de

Mitteldeutsche Medienförderung

Film, Fernsehen, Multimedia



**Wir wünschen allen Gästen der 6. Filmkunstmesse Leipzig
spannende Filmstunden und anregende Gespräche!**

MDM geförderte Filme im Programm:

»Pingpong«

Regie: Matthias Luthardt, Arsenal Filmverleih GmbH

12.09.06, 22.30 Uhr, Passage Kinos/Filmeck

14.09.06, 22.30 Uhr, Passage Kinos/Astoria

15.09.06, 14.00 Uhr, Passage Kinos/Universum

»Tailor-Made Dreams«

Regie: Marco Wilms, W-film Filmproduktion & Filmverleih

12.09.06, 11.45 Uhr, Passage Kinos/Universum

12.09.06, 22.30 Uhr, Schaubühne Lindenfels/Salon